XVI. Jahrgang. Juli—Oktober. No. 4-5.

Zeitschrift

für

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestrasse 1.

Verlag und Expedition
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Schillerstrasse 19.
Telephon Amt I. 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 10 Mk. jährlich

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1913.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

ABRAHAM bar Chijja. חבור המשיחה והתשבורת Chibbur ha-Meschicha we ha-Tischboreth. Lehrbuch der Geometrie. Herausg u. mit Anmerkungen versehen von Michael *Guttmann*. 1. Heft. Berlin 1912. S. 1—64.
[Schriften des Vereins Mekize Nirdamim 3. Folge, Nr. 14.]

ACHAD-HAAM [A. Ginzberg]. על פרשת דרכים Gesammelte Abhandlungen und Essays. Bd. IV. Berlin, Verlag Achiasaf-Warschau, 1913. 274 S. 8°. (Z). *)

ASCH, SCH., כתבי שלום אש Ausgewählte hebr. Schriften sowie einige seiner Jargon-Werke in einer autorisierten hebr. Ueber-

[*) Die mit (Z.) bezeichneten Titel sind von Dr. William *Zeitlin* gesammelt.] *Fr.*

tragung (Erzählungen, Gedichte und Dramen). Odessa, Verlag „Moriah", 1912. 287 S. 8⁰. (Z).

BACHJA ibn Josef ibn Paquda, Des, aus Andalusien, al-Hidaja, 'ila fara 'id al-qulub. Im arabischen Urtext zum 1. Male nach der Oxforder und Pariser Handschrift sowie den Petersburger Fragmenten herausg. von A. S. *Yahuda*. Leiden, E. J. Brill, 1912. XVIII, 113 und 407 S. m. 3 Lichtdruck-Taf. 8⁰. M. 20.

[Das Werk Bachjas bietet auch in der Uebersetzung Tibbons dem Verständnis keine besonderen Schwierigkeiten, grade der leichtfasslichen und populären Darstellung verdankt ja das Buch seine ausserordentliche Verbreitung und Beliebtheit. Nichtsdestoweniger hat sich der Herausgeber durch die Edition des arabischen Urtextes ein unbestreitbares Verdienst erworben. Bei aller Treue mit welcher Tibbon, seiner Vorlage folgt, kann die Uebersetzung das Original nicht ersetzen, und gerade das Streben, sich dem Original so eng als möglich anzuschliessen, bewirkt, dass manche Stellen dem Missverständnisse ausgesetzt sind und die Uebersetzung von Härten nicht frei ist. Auch ist es selbstverständlich, dass die Uebersetzung hinsichtlich der Gefälligkeit der äusseren Form, der Eleganz und Glätte des Styls die Vorlage nicht erreicht. Hingegen geht der Herausgeber etwas zu weit, wenn er in den von ihm schon früher veröffentlichten Prolegomena zu einer Herausgabe des Kitâb al-Hidaja u. s. w. S. 9 meint, dass erst durch die Edition des Originals die Möglichkeit gegeben sei, gewisse das Buch betreffende Fragen, wie die Abfassungszeit, die Quellen Bachjas und dergleichen, befriedigend zu lösen. Hierfür ist nach unserem Dafürhalten die Veröffentlichung von sehr geringfügiger Bedeutung. Wir wollen auf diese Fragen, die der Herausgeber in der Einleitung und in den soeben genannten Prolegomena behandelt, mit mehr oder weniger Worten eingehen. Was die Abfassungszeit unseres Werkes betrifft, so hat sich zuerst Kaufmann in seiner Theologie des Bachja Ibn Pakuda mit diesem Punkt eingehend beschäftigt. Leider ist der Weg, den er einschlägt, gänzlich verfehlt. Er geht von unrichtigen Prämissen aus, und obendrein sind die Schlüsse, die er aus ihnen zieht, nicht stichhaltig. Als Erneuerer und Wiedererwecker der aristotelischen Philosophie unter den Arabern, sagt er, sei Ibn Sina anzusehen, im Gegensatz zu Alfarabi, der noch ganz unter dem Einfluss des Neuplatonismus stehe. Nun lasse sich nachweisen, das der Verf. der Herzenspflichten noch nicht durch die Schule Ibn Sinas hindurchgegangen und das zur Zeit der Abfassung unseres Buches der reine Aristotelismus in Spanien noch nicht zur Herrschaft gelangt war. Als Anhaltspunkt dafür gelten für Kaufmann in der Metaphysik die Lehre von dem Notwendigexistierenden, die Bachja noch fremd ist, und in der Psychologie die Lehre von den inneren Sinnen, die von der Lehre I. Sinas abweicht, (vgl. Kaufmann gesammelte Schriften Bd. II S. 9). Alle diese Behauptungen, sind unzutreffend. Schon die erste Behauptung, dass I. Sina sich enger an Aristoteles als Alfarabi anschliesse, wird von Kaufmann durch nichts belegt, und das Gegenteil ist vielmehr wahr, dass Alfarabi viel getreuer als Ibn Sina den Spuren des Aristoteles folgt. Unrichtig ist es ferner, wenn Kaufmann Ibn Sina als den Urheber der Lehre von den inneren

Sinnen ansieht, da diese Lehre in allen ihren Einzelheiten bereits bei Alfarabi sich findet (vgl. Alfarabis philos. Abhand. ed. Diet. S. 74). Wenn also Bachja in seinen Bezeichnungen für die fünf inneren Sinne von der Terminologie Ibn Sinas abweicht, so lässt sich daraus nichts auf seine Lebenszeit schliessen. Man könnte mit demselben Rechte folgern, dass Bachja den Alfarabi nicht kannte. Eben so verhält es sich mit der Lehre von dem Notwendigexistierenden, die gleichfalls bereits bei Alfarabi sich findet, wie Kaufmann selbst S. 9 bemerkt, und wenn er dann hinzufügt, dass gleichwohl diese Lehre erst von Ibn Sina ihre Ausbildung und Entwicklung erfahren hat, so ist nicht recht klar, was damit gesagt sein soll. Im Zusamenhange mit dieser Beweisführung Kaufmanns steht seine Behauptung, (S. 20) Bachja habe die aristotelischen Schriften schwerlich gekannt, die von Bachja angeführten Aussprüche des Aristoteles seien wahrscheinlich apokryphen Schriften entnommen, und es lasse sich nicht mit Sicherheit behaupten, dass Bachja aus Aristoteles selber geschöpft habe. Zu solchen Zweifeln liegt nach unseren Dafürhalten gar kein Grund vor. Es sei hingewiesen, auf den im Namen des Philosophen schlechthin angeführten Ausspruch, man dürfe nicht für jedes Gebiet des Wissens die gleiche Art der Beweisführung fordern, ed. Jell. S. 28 (arab. Text bei Jahuda S. 25. 17): כמו שאמר הפילוסוף אין ראוי שנבקש בהשגת כל מחקר המצאה שהיא על דרך המופת כי אין כל מחקר שכלי נמצא במופת ולא שנבקש בחכמת השמוש הדבר המספיק ולא בחכמת האלהות להרגיש ולהמשיל ולא בתחלת החכמה היצורית מופת ולא בראשית המופת מופת. Dies ist eine wörtliche Anführung aus Metaph. 995 a 6 ff., und allem Anscheine nach aus der Quelle selbst geschöpft. Das Gleiche gilt von dem Ausspruche S. 63 (arab. Text, S. 58 Z. 7) ואמר ארסטו בספרו בענין היחוד אין טוב ברבות הראשים אך הראש האחד. Hier ist unter בספרו Metaph. 1076 a 3 gemeint, wo Aristoteles den Ausspruch Homers in dem von Bachja angegebenen Sinne verwendet [1]). Aber auch abgesehen von der Unrichtigkeit der Prämissen, ist der Schluss nicht zutreffend. Die Beweisführung Kaufmanns reduziert sich darauf, dass Bachja, weil er den Neuplatonikern beizuzählen ist, nicht lange nach Ibn Sina geschrieben haben kann. Aber auch Josef Ibn Saddik ist zu den Neuplatonikern zu rechnen, und man könnte mit demselben Rechte folgern, dass er um ein Jahrhundert früher gelebt haben muss. Der Versuch Kaufmanns, die Lebenszeit Bachjas zu ermitteln, ist demnach als verfehlt zu betrachten. Das Richtige hat woht Rapaport gesehen, welcher die Abfassung der Herzenspflichten nicht lange nach Alfasi ansetzt, weil dieser unter den von Bachja in der Einleitung genannten Autoritäten nicht genannt wird, aber andererseits wegen der Schilderung, die Bachja vom Talmudstudium entwirft, auch nicht in eine viel frühere Zeit verlegt. Aus der Darstellung Bachjas gewinnt man den Eindruck, dass das Talmudstudium bereits eine ausserordentliche Verbreitung gefunden hatte, was für eine so frühe Zeit, wie etwa das Jahr 1045, in welche Kaufmann die Abfassung der Herzenspflichten verlegt, nicht zutrifft. Zu einem gleichen Ergebnis, wenn auch aus anderen Gründen, gelangt der Herausgeber. Er stützt sich hauptsächlich auf die Annahme einer Beeinflussung Bachjas durch Gazâli, für die er bestimmte Anhaltspunkte gefunden zu haben glaubt. Einzelne Anklänge an Gazâli wollten einige schon früher gefunden haben, doch

---

[1]) Demnach ist auch die Bemerkung des Herausgebers S. 58 Anm. 9 zu berichtigen.

sind dieselben nach unserem Dafürhalten keineswegs beweiskräftig genug. So hat man das Gleichnis von dem Kinde bei Bachja S. 235 mit Gazâli מאזני צדק ed. Goldenthal p. 13 verglichen. Allein der Gedanke ist so naheliegend, dass man hier an eine Entlehnung nicht zu denken braucht. Schon Horaz spricht von dem Elementarlehrer, der dem Kinde Naschzeug verspricht, und macht daraus die Nutzanwendung, dass man zuweilen mit den Erwachsenen ebenso verfahren muss. Das Gleichnis liegt also keineswegs fern. Ebenso sind andere Parallelen nicht schlagend genug. Hingegen glaubt der Herausgeber einen entschiedenen Beweis für die Abhängigkeit Bachja's von Gazâli gefunden zu haben in mehreren Stellen bei Bachja, die wörtlich mit Ausführungen Gazâli's in seiner Schrift Al-Ḥikmâ übereinstimmen. Allein, während der Herausgeber in den Prolegomena seiner Sache ganz gewiss zu sein scheint, schwächt er in der Einleitung zur Edition seine Behauptung wesentlich ab. Er möchte die Abhängigkeit Bachjas von Al-Gazâli nach den Erfahrungen und Beobachtungen die er inzwischen im Verhältnis Bachjas zu anderen muhammedanischen Autoren gemacht hat, nicht mehr mit solcher Bestimmtheit wie in den Proleg. behaupten, er möchte sie aber auch nicht von der Hand weisen, solange nicht eine ältere Quelle für beide Autoren sicher nachgewiesen ist (S. 64). Bei der Stelle, die Yahuda mitteilt, handelt es sich um den Gedanken, dass wir die Weisheit Gottes in dem wunderbaren Bau des menschlichen Körpers erkennen können. Der Gedanke an sich ist nun allerdings ausserordentlich geläufig und wir stossen unzählige Mal auf denselben, aber die wörtliche Uebereinstimmung in der Beschreibung der einzelnen Organen lässt zunächst nur den Gedanken aufkommen, dass bei Bachja eine Entlehnung vorliegt. Andererseits ist zu erwägen, dass der Inhalt jener Betrachtungen, die genaue Beschreibung der Funktion der einzelnen Organen sicherlich aus medicinischen Schriften stammt; was bürgt also dafür, dass nicht beide, Gazâli und Bachja, aus einer gemeinsamen Quelle geschöpft haben? Yahuda weist noch auf andere Parallelen im Buche Al-Hikma hin, die er jedoch nicht in extenso mitteilt, und da uns das Buch nicht vorliegt. so müssen wir uns eines Urteils enthalten. Jedenfalls bedarf dieser Punkt noch einer genauern Prüfung, da der Herausgeber selbst in seine Beweise kein volles Vertrauen setzt. Was die sonstigen Quellen Bachjas, abgesehen von Gazâli, betrifft, so weist der Herausgeber für viele Aussprüche und Gleichnisse, die Bachja anonym anführt, die nächste Quelle nach. Der Herausgeber entwickelt hierbei eine grosse Belesenheit in der einschlägigen Literatur, und dieser Teil seiner Ausführungen ist besonders wertvoll. Doch lässt sich aus diesem Nachweis nur ersehen, in wieweit Bachja mit der arabischen Literatur vertraut, nicht aber in wie weit Bachja wirklich von fremden Anschauungen beeinflusst war. Denn es handelt sich bei diesen Citaten lediglich um eine Ausschmückung solcher Gedanken, die Bachja zunächst im jüdischen Schrifttum, in Bibel und Talmud, gefunden zu haben glaubt. Mit Stillschweigen werden übergangen die Quellen zu dem allein streng philosophisch gehaltenen Teil des ganzen Buches, zu dem ersten Abschnitt über die Einheit. Ueber die Handschriften, die dem Text zu Grunde liegen und von den Grundsätzen, nach denen er bei der Herstellung des Textes verfährt, handelt der Herausgeber in den Prolegomena und in der Einleitung 1—15. Nicht klargestellt ist, wie es sich mit den längeren Varianten der Handschrift P. zum ersten Absch. verhält. Die Bemerkung, dass „Recension P. vermutlich einem Autor zuzuschreiben sei, der Bachja in Einklang mit anderen arabischen

Philosophen bringen wollte“ (S. 15), scheint uns völlig unzutreffend, da es sich bei den fraglichen Stellen gar nicht um sachliche Verschiedenheiten handelt. Was geht es überhaupt einen Leser an, ob Bachja mit Jemanden übereinstimmt oder nicht, damit er solche durchgreifende Aenderungen im Texte vornehme? Und wer sind die anderen Philosophen? Unverständlich war uns ferner S. 14 die Bemerkung zu Text 63 Z. 5, da doch die LA. Bachjas ותזנה sehr gut in den Zusammenhang passt. Anfechtbar erscheint uns auch Manches, was der Herausgeber in dem der Tibbonschen Uebersetzung gewidmeten Abschnitt bemerkt. An manchen Stellen, heisst es S. 22: „liess Tibbon sogar ein Wort, ja selbst einen ganzen Satz des Originals ausfallen, weil ihr Inhalt nach seiner Auffassung nicht ganz mit dem Judentum, bezw. mit dem späteren Judentum, mit dessen Sitten und Lehren über einstimmte,“ und zum Beweise dafür wird auf Uebersetzung ed. Jell. S. 116 und Text 441 hingewiesen. In diesem Sinne wird es S. 30 erklärt, wenn es bei Ibn Tibbon בנביאיו statt des sing. bei Bachja heisst. Bachja selbst, hätte darunter Moses verstanden, aber „eine derartige Betonung der höheren Vertrauenswürdigkeit des Propheten sei im Islam, der die Superiorität Muhammeds subjektiv und objektiv als Dogma aufstellt, wohl begründet, nicht aber im Judentum“, und darum hätte Tibbon den sing. in den plur. erweitert. Der Herausgeber konstruiert sich hier künstlich einen Gegensatz zwischen Bachja und Tibbon, was Bachja unbedenklich schien, wird Tibbon nicht anstössig gewesen sein. Und wenn Bachja den singular gebrauchte, stand er etwa unter dem Einflusse der muhammedanischen Anschauung von Muhammed? Bei dieser Gelegenheit sei auch auf S. 60 Anm. 1 hingewiesen, wo von Maimuni die Rede ist, der die Vorsichtsmassregel Samuels bei der Salbung Davids als Beweis für die Fehlbarkeit und Unselbständigkeit der Propheten anführt. Der Umstand, dass Maimuni gerade dieses Beispiel gewählt hat, bringt den Herausgeber auf die Vermutung, dass Maimuni sich gegen Bachja S. 217 richte. Das ist keineswegs der Fall, da Bachja nur eine Stelle aus Pesachim 8b wiedergibt, mithin zu einer Polemik gegen ihn gar keine Veranlassung vorliegt. Ueberhaupt scheint der Herausgeber den Einfluss des Islam auf jüdische Kreise zu überschätzen. So z. B. wenn er Proleg. S. 16 meint, dass die durch ʿAli b. Jusûf und seine Umgebung geschaffenen Verhältnisse „ohne Zweifel auch auf die jüdischen Gemeinden ihren Einfluss ausgeübt und die Talmudstudien in dieselben Bahnen geleitet, in denen sich die Fikhstudien jener Zeit bewegten“. Daran ist nicht zu denken. Zeigt sich denn irgendwo der Einfluss der muhammedanischen Juristen in der rabbinischen Literatur? Zu den Berichtigungen und Ergänzungen, die der Herausg. S. 25 ff. zur hebr. Uebers. gibt, wollen wir folgende hinzufügen, die sich uns durch Vergleichung des Textes und der Uebers. in den letzten Abschnitten ergeben haben. 343 Z. 4 v. u. gibt den arab. Text 307 Z. 16 nicht vollständig wieder; ebenso 347 Z. 11. verglichen mit arab. Text 311 Z. 2; 348 Z. 1 fehlt ein Passus nach ובעוזרים, ar. Text 311 Z. 10.—402 Z. 2 והסימה רעיוניה וכו' entspricht nicht dem Text 357 Z. 2; das. Z. 15 ist זה nach dem Text 357 Z. 2 zu streichen; das. Z. 16 והשיאם היצר לחניח ישוב עולם הצלחם, während es arab. 357 Z. 12 عمان (= עמור), nicht عمار (= ישוב) heisst. — 413 Z. 11 ist לזה nach Text 365 Z. 12 zu streichen. — 416 Z. 13 scheint vor שיתקן das Wort עד ausgefallen zu sein, aber auch nach dieser Ergänzung deckt sich die Uebersetzung nicht mit Text 367 Z. 18. — 419 Z. 1 deckt sich nicht

mit 369 Z. 19. — 428 Z. 9 נמלטו מטעמד החשבון, wofür es im Text gerade im Gegenteil heisst فازوا فى موقف الحساب. — 430 Z. 7 deckt sich nicht mit arab. 379 Z. 16. — 431 Z. 9 v. u. ist nach arab. 380 Z. 6 vor מאשר ein Wort ausgefallen. — 432 Z. 12 ועוזך וגודלך הורתני gibt einen ganz anderen Sinn als ar. 380 Z. 22, wo das für הורתני entsprechende Wort fehlt. — 431 Z. 4 deckt sich nicht mit arab. 382 Z. 20. — 437 l. Z. ist vor שכל das Wort בשכר ausgefallen = خزاء ar. 385 Z. 6. — 440 Z. 11 gibt den Text 387 Z. 10 mit sehr grosser Freiheit wieder. Ebenso könnten wohl noch viele andere Varianten angeführt werden, da wir nicht die ganze Uebersetzung, sondern nur einige Stellen, mit dem Text probeweise verglichen haben. Sicherlich sind auch die von uns genannten Varianten dem Herausgeber nicht entgangen, und wie er ausdrücklich bemerkt, macht seine Liste auf Vollständigkeit keinen Anspruch. Klar ist uns bloss nicht geworden, nach welchem Prinzip er bei seiner Auswahl verfahren ist, und ferner ergeben manche von den angeführten Varianten einen so verschiedenen Sinn, dass sie jedenfalls vom Herausg. als Variante unter dem Text hätten vermerkt werden müssen. Von Einzelheiten seien bemerkt die sinnstörende Uebersetzung S. 48 in dem Abs. ופרוש כמותרי הראות כמו פרישתך וכו׳. Der vom Herausg. nach dem ar. Text eingeschaltete Satz: והבורא יתברך ראוי ביותר שייראוהו וישפחדוהו verliert jeden Sinn durch die nachfolgenden Uebers. וכבר הזהיר עליו הכתוב, während es heissen sollte: אשר הזהיר על זה ואמר. Ebenso ist S. 49 die Uebers. ודרכו בו וספרוהו „wandelten in der Welt und priesen sie“ offenbar nur ein Versehen, da von einem Preisen der Welt dem ganzen Zusammenhange nach nicht die Rede sein kann und der Sinn vielmehr ist, dass sie die Welt in ihrer Nichtigkeit erkennen und danach sie auch beschreiben, und wir verstehen gar nicht die der obigen Uebers. nachfolgende Bemerkung, dass das von Tibbon in dem Sinne von „beschreiben“ häufig gebrauchte ספר das dem arab. وصف entspricht, hier in dem übertragenen Sinne desselben, im Sinne „loben“ gebraucht sei. Erwähnt sei noch, dass der Herausg. in seinen Berichtigungen zuweilen Bezeichnungen gebraucht, die keineswegs verständlicher sind als die Uebers. Tibbons an den betreffenden Stellen. So S. 42 תלוי ראש im Sinne von unabhängig, was keiner vorziehen wird, wenn auch תלוי ראש im Midrasch vorkommt. Ebenso ist die Anwendung von במשא in dem Sinne, in welchem es der Herausg. S. 50 gebraucht, anfechtbar. Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, dass alle geringfügigen Einzelheiten den Wert des Ganzen nicht beeinträchtigen. Durch die zum ersten Male mit Sorgfalt und Sachkenntnis und mit Benutzung vieler Hilfsmittel veranstaltete Edition des arabischen Urtextes der Herzenspflichten hat sich Yahuda unstreitig den Dank aller Freunde des jüdischen Schrifttums erworben. — *St.*]

BAR-KAHANO, אגדות נבחרות לילדים Auswahl jüdischer Legenden aus Midraschim, für die Jugend erzählt. Nr. 1—9. Wilna 1910. 18, 30, 24, 27, 21, 19, 29, 17. u. 25 S. 16°. (Z).

BORENSTEIN, A., אבני נזר (שו״ת) Gutachten. Tl. 1. Zum Schulchan-Aruch Orach Chajjim. 1. 2. Pietrokow 1912. fol.

BREGMANN, Ch. P. und WINOKUR, M., פניני רש״י Ausgewählte Abschnitte aus dem Pentateuchkommentar *Salomo Izchaki's* für den Schulgebrauch geordnet und erläutert, nebst Uebungen

im Lesen der rabbinischen (Raschi) Schrift. Odessa, Verlag Moria, 1912. 88 S. 8°. (Z).

BRILL, Jos., הלכות עשירות Grundgesetze des Reichtums, ein Handbuch für reiche Leute (Satyrisch-humoristischer Codex). Wilna 1912. 34 S. 8°. (Z).

CAHAN, J., שירי יעקב כהן Ausgewählte lyrische Gedichte. Odessa, Verlag der Wochenschrift „Ha-Olam", 1913. IV,320 S. n. Bildnis. 8°. Rub. 2,50. (Z).

CITRON, S. L., תולדות רעיון חיבת ציון Entwicklungsgeschichte der Idee des Philozionismus. Wilna, Verlag der Tageszeitung „הזמן", 1913. 64 S. 8°. (Z).

DAWIDOWITSCH, D., חידות מני קדם Hebräischer Commentar zum Ijob-Buche. Mit einer deutschen Beilage: „Zur Auslegung des Ijob-Buches" von A. *Berliner*. Berlin, L. Lamm, 1913. 77 u. 17 S. 8°. M. 4.

DEUTSCH, El., (שו"ת) פרי השדה Gutachten über die vier Teile des Schulchan Aruch. Tl. 3. Bonyhad (Com. Tolna), Selbstverlag, 1913. XI S. u. 122 Bl. fol.

[Tl. 1 erschien 1906, Tl. 2: 1909.]

DIAMANT, J. B., דברי יוסף Vortrag für Pesach. Wilna 1912. 16 S. 8°. (Z).

—, —, טל אורות Drei religiöse Vorträge, Warschau 1913. 16 S. 8°. (Z).

EDELMANN, M. J., פתגמי התלמוד Sprüche, Sentenzen und Gleichnisse aus der talmud. Literatur gesammelt, geordnet und erläutert. Bjelostok 1912. 156 u. (4) S. 8°. (Z).

EHRENFELD, S., (שו"ת) חתן סופר 140 Gutachten über die 4 Teile des Schulchan Aruch. Paks 1912. (8), 110 Bl. fol.

EISENSTADT, B. דורות האחרונים Doroth ho'achronim, containing Biographical sketches of well known Jewish Men with historical notes. Vol. 1. (א—ו). New-York 1913. (12) S. 132 Colum. u. (1) S. doppelsp. 8°. (Z).

—, J., כתבי יהושע ברזילי Gesammelte Aufsätze. Zum Andenken seines 25jähriges Palästina-Jubiläums herausgegeben. Jaffa 1913. 8, 79 S. 8°. (Z).

EISENSTEIN, J. D., אוצר ישראל Ozar Yisrael. An Encyclopedia of all matters concerning Jews and Judaism, in Hebrew. (Complete in 10 volumes). Vol. VIII: פתרום—ענונה. New-York

1912. (8) u. 320 S. 4°. Vol. IX: צאינה—רכבים. ibid. 1913. (4), IV u. 320 S. 4°. (Z).

[Bd. I—VII vgl. ZfHB. XIII, 2 u. 65; XIV, 163; XV, 66; XVI 1 u. 39.]

ELIESER ben Joel ha-Levi ספר ראבי"ה Sefer Rabiah, enthaltend Dezisionen, Novellen und Responsen zum Talmud. Nach Handschriften ediert und mit kritischen und erläuternden Anmerkungen versehen von V. *Aptowitzer*. Band I, Heft 1. Berlin 1912. S. 1—320.

[Schriften des Vereins Mekize Nirdamim, 3. Folge, Nr. 13.]

FELDMANN, J., בינתים Sammelbuch für hebr. Literatur in Poesie und Prosa, von Palästinensischen Autoren gesammelt und herausgg. von J. F. Jerusalem 1913. 104 S. 8°. (Z).

FREIMANN, A., עניני שבתי צבי Sammelband kleiner Schriften über Sabbatai Zebi und dessen Anhänger. Mit Einleitung und Anmerkungen. Berlin 1912. XIi, 148 S. 8°.

[Schriften des Vereins Mekize Nirdamim. 3. Folge, Nr. 12.]

—, N. B., ספר הזכרון הירושלמי Die öffentlichen und privaten Wohltätigkeitsanstalten, Schulen, Lehrhäuser und Synagogen in Jerusalem. 1. Jerusalem 1913.

FUENN, S. J., האוצר לשון המקרא והמשנה Hebräisch-Chaldäisches Wörterbuch über Bibel, Mischnah und Midraschim. Schlagworterklärung in russ. und deutscher Sprache. Aus dem Nachlasse des Verf. revidiert uud ergänzt von S. P. *Rabinowitz*. I. Bd. Warschau, Verlag Achiasaf 1912. 584 S. 8°. II. Bd. ibid. 1912. 526 S. 8°. III. ibid. 1912. 552 S. 8°. IV. Bd. ibid. 1913. 597 S.

[I. Bd. erschien zuerst in Lieferungen Warschau 1884—1887, dann 1900; II. Bd, erschien daselbst 1903. Z—n.]

[GEBETE] סדר תפלה Die täglichen Gebete nach spanischem Ritus (Ritus des Isak Loria) in der Ordnung des Schneior Salman Ladier mit פירוש-Kommentar von *Isak Dob Baer* ben Chajjim Schneior. 2 Tle. Berditschew 1913. 8°.

GLASNER, M. S., קונטרס הלכה למשה Ueber Hilchot Schechita. Kolozsvar 1912. 72 S. 4°. Kr. 1.

GORDON, J. H., רב פעלים Vollständige Paradigmen der hebr. Verba nach neuer Anordnung mit Stellennachweis in der Bibel und grammatischen Regeln. Wilna 1913. 348 S. 8°. (Z.)

[HAATHID], העתיד Sammelschrift für Literatur und Wissenschaft des Judentums. Hrsgg. von S. *Hurwitz*. Bd. V, Berlin 1913.

211 S. und Anhang: J. Klausners ישו הנוצרי S. 87—120. 8°. (Z)
[Bd. I–IV vgl. ZfHB. XIII, 66; XIV, 38· XV, 98; XVI, 41.]

[HAESCHKOL], האשכול Hebräisches Sammelbuch für Wissenschaft und Literatur. Herausgegeben von J. *Günzig*. Bd. VII. Krakau, Verlag des Herausgebers, Loschitz in Mähren, 1913. IV, 243 S. 8°. (Z.) K. 3.

HOBER, M. J., כותב עברי Hebräischer Briefsteller. Wilna 1911. 56 S. 12°. (Z.)

[JEPHET], יפת (יצירת העמים) קובץ שני Sammelbuch II, enthaltend Uebertragungen von Meisterwerken der Weltliteratur. [Herausgg. von J. *Feldmann*]. Jaffa 1912. 8°.

Inhalt: *R. B. Emerson*: שעקספיר Essay. übersetzt von J. Feldmann. 27 S. *J. W. Goethe*: מקורות ימי חיי Dichtung und Wahrheit 1 Teil, übersetzt von M. Wilkansky 116 S. *G. Hauptmann*: אנשים בודדים Einsame Menschen, Drama in 5 Akten, übersetzt von J. Ch. Brenner. 142 S. *F. Dostojewsky*: רשימות מבית המות Memoiren aus einem Totenhause, übersetzt von A. S. Rabbinowitsch. VIII, 95 S. *M. Lemontow*. דימון Dämon (I Teil) in Versen übersetzt von Abr. Solodar. 16 S. *A. Turgenjew*: השומר בלילות Aus den Memoiren eines Jägers, übersetzt von ר׳. 15 S. [Sammelbuch I. vgl. ZfHB. XVI, 42]. (Z.).

JOLLES, S. J., התורה והחכמה Nachgelassene Schriften (Talmudisches, Wissenschaftlich-Kritisches, Poetisches und Verschiedenes) ges. u. hrsgg. nebst Bildnis d. Vrfs. Wilna 1913. VII, 548 S. 4°.
[Enthalten auch die früher schon erschienenen "עת לדבר" und "דובר מישרים". Vgl. auch ZfHB. XIII, 38 und *Zeitlin*, Bibl. Hebr. S. 161.]

[JOSIPPON] ספר יוסיפון כפי דפוס מנטובה קודם ר״ם לפ״ק Josippon qui inscribitur liber. Ad fidem editionis Abrahami Conat Montuae ante annum 1480 impressae edidit denuo Baron David Günzburg. Praefatus est Abraham Kahana. Berditschew. Typis Ch. J. Scheftel 1896—1913. 12 u. 272 pp. kl. 4°.

[Bekanntlich besitzen wir vom Josippon zwei Rezensionen[1]). Die eine, kürzere, ohne jede Kapiteleinteilung, ist in der ed. pr., die durch Cunat in Mantua um 1476—79 erschienen ist, enthalten. Einen Nachdruck mit lat. Uebersetzung und mit einer willkürlichen Einteilung in 5 Bücher hat Sebastian Münster veranstaltet (Basel 1541), er ist aber gekürzt

---

[1]) Die Literatur über den Josippon und alle hiergehörige Fragen sind zuletzt verzeichnet bei Steinschneider, Die Geschichtsliteratur der Juden p. 28—33.

und nicht frei von Fehlern[1]). Fast identisch mit ed. pr. ist die sogen. Jerahmeel-Handschrift (ms. Bodl. 2797), von der ein grosser Teil in englischer Uebersetzung in Gasters „The Chronicles of Jerahmeel" (London 1899) vorliegt[2]), nur, dass hier der Alexanderroman fehlt (s. Isr. Lévi, REJ 28, 148) und dass auch sonst manche Abweichungen vorkommen. Es ist möglich, dass der ed. pr. die Rezension Jerahmeels zu Grunde liegt (s. weiter unten). Die zweite, übliche Rezension, die etwa um 1/3 länger ist als jene, ist die Mosconis, die zuerst von Tam b. Jahja in Konst. 1510 edirt worden ist und die in 6 Bücher und 97 Kapitel zerfällt (die Hs. Mosconis hat 345 Kapitel). Der Josippon bietet viele literarhistorische Probleme und in neuerer Zeit wurde von verschiedenen Seiten behauptet (Chwolson, Trieber, Neubauer, Vogelstein), dass diese Probleme durch die ed. pr., welche die ursprünglichere und bessere Form aufbewahrt haben soll, gelöst werden können. In der Tat ist aber der Wert der ed. pr. überschätzt worden (s. auch Isr. Lévi, l. c., 36, 121), denn ebenso oft, und vielleicht noch öfters, bietet die Vulgata bessere Lesarten und sind viele in der ed. pr. fehlende Stellen auf eine schlechte Vorlage zurückzuführen. Aber immerhin ist die ed. pr. bei jeder Untersuchung über den Josippon unentbehrlich, doch ist sie sehr selten[3]), so dass sie z. B. auch Zunz, der doch zuerst dieses Buch kritisch analysirt hat, unzugänglich war. Im Jahre 1895 hat nun David Günzburg einen Neudruck dieser Edition angekündigt (s. REJ 31,283 n. 1) und auch mit ihr 1896 begonnen. Aus unbekannten Gründen aber wurde er nicht bei seinen Lebzeiten zu Ende geführt und erscheint er erst, 17 Jahre später, nach seinem Tode, mit einer orientierenden Vorrede von Abraham Kahana. Der Druck ist sehr schön und entspricht der ed. pr. Kolumme für Kolumme, aber nicht Zeile für Zeile, wie man aus dem beigefügten Facsimile der ersten Seite ersehen kann. Schlimmer aber ist, dass der Nachdruck kein diplomatisch genauer ist und dass er zahlreiche Abweichungen der ed. pr. gegenüber aufweist (vgl. auch Cassuto,

---

[1]) Münster hat von der ed. pr. nur aufgenommen: p. 9a l. 3 v. u. — 85a ob. und 61a l. 16—184b l. 7 und dabei den Text an vielen Stellen, wo er ihm fehlerhaft schien, willkürlich geändert.

[2]) In der Uebersetzung, die nur bis zum Tode Juda Makkabis reicht, sind die Stücke aus Josippon an folgenden Stellen enthalten: a) p. 66 nr. 6—68 nr. 15 = ed. pr. 3b l. 3—4b l. 8; b) p. 94—101 (Cap. XL) = ed. pr. 4b l. 8—9a l. 5 v. u.; c) p. 207—241 (Cap LXVII—LXXX) = ed pr. 9a l. 3 v. u — 32b l. 13 (p. 209—210, d. h. Cap LXVIII nr. 2—3, eine Mahnrede Daniels an Balschezar enthaltend, fehlt in ed. pr., wie auch sonst in dieser Erzählung Jer. viele Varianten ed. pr. gegenüber aufweist, ebenso ist p. 232—233, d. h. Cap. LXXVII nr. 4—7, viel ausführlicher und anders als ed. pr 26b l. 18—27a l. 3, umgekehrt fehlt in Jer. 239 der Passus ed. pr. 31a l. 4 v. u. — 31b l. 7); d) p. 255—256 = ed. pr. 32b l. 14—34a l. 20 (das einleitende Kapitel p. 254 mit der Ueberschrift ספר מכבא fehlt sowohl in ed. pr. als auch in Vulg., p. 256 nr. 8 wiederum ist aus verschiedenen Stellen kompiliert); e) p. 257—292 (Cap. LXXXVI—C) = ed. pr. 61b l. 2—85a l. 15.

[3]) Zu den bisher bekannten Exemplaren der ed. pr. ist in letzter Zeit noch eins in der Bibliothek der Talmud Tora zu Livorno hinzugekommen, s. REJ 65, 308. Zur vorliegenden Besprechung konnte ich durch die Güte des Redakteurs dieser Zeitschrift das Exemplar der Frankfurter Stadtbibliothek benutzen.

Riv. Isr. IX, 235). Da, wie gesagt, die ed. pr. ziemlich selten ist, so will ich hier sämtliche Abweichungen (ausser einigen orthographischen) verzeichnen: 3 a l. 3 v. u. ה' ed. pr. (= e) יי (dsgl. l. Z. u. 3 b l. 1); 3 b l. 3 v. u. שמותם e על שמוחם; 4 a l. 15 בנדיקיאה e בנידיקיאה, l. 4 v. u. בלתי e לבלתי; 4 b l. 4 בנדיקיא l. בנידיקיא, l. 7 שחן e שהם, l. 9 ה' e יי; 5 a l. 12 מבחיריו e מבחריו, l. 16 ויקבלוהו e ויקבלהו, l. 4 v. u. לקחת e לקחתה, l. 3 v. u. בנוינטה e בנוינטו; 6 b l. 1 ואייה e richtig ואיי; 7 a l. 5 v. u. עשו e עשו לה; 7 b l. 3 אוזדרובבל e אזדרובבל, l. 15 לוטינום e לטינום; 9 b l. 2 מלכים גדולים e שני מלכים גוים גדולים allerdings falsch, l. 11 e את מעמדם [וא'] מלחמתם; 10 b l. 8 e [יי] אלהי ישראל; 11 a l. 5 אדוני e defekt אדני; 12 a l. 11 e אל [נא] תחשוך; 13 a l. 5 v. u. אל המלך e אל אל המלך, wo das zweite אל überflüssig; 13 b l. 17 ופניו e richtig וכפיו, l. 18 שלש e שלשה; 14 a l. 6 ואין להפיר e ואין להפר; 14 b l. 6 v. u. למען יחוש יחושו לאכול, in e fehlt das überflüssige יחוש; 17 a l. 5 v. u. האלהי הגדול e richtig האלוה הגדול; 18 a l. 5 כי הם אוכלים שלחן ביל, e richtig אוכלי ש' ב'; 22 a l. 2 האשים, e richtig האישים; 22 b l. 5 v. u. גערתו, e richtig גערתה; 23 a l. 5 v. u. ותגעו, e richtig ותיגעו; 25 b l. 11 המלאכה, e falsch המלכה; 26 a l. 7 האלהי הגדול, e richtig האלוה הגדול; 30 a l. 17 להשתחוות, e fehlerhaft להתחוות; 32 b l. 19 אלקסנדרום, e אלסכנדרום (also die arab. Form); 34 a l. 15 e ועל [דבר] צפיר העזים; 35 b l. 8 e צפונים אצלו [מקדם]; 36 a l. 17 תמונות, e תמונת, l. 6 v. u. ממצרים e ממצרם; 40 a l. 4 המלכה נביארש, e נביא״ש המלכה; 42 b l. 2 לא e richtig לו, l. 20 ניקולאש e ניקולש; 43 a l. 18. 23 ניקולאש e נקולאש; 44 b l. 16 דבק e falsch דבקה; 45 a l. 1 מוקדיניאה e מקדוניאה; 47 a l. 16 אסף e ואסף, l. 18 ובואציה e בואציאה; 48 b l. Z. הסתי e הסתיו; 49 b l. 3 v. u. נראה e יראה; 53 a l. 17 גדרו e richtig גררו; 56 a l. 2 על אשר שלח ידו במלך e falsch ע' א' ש' ידע מלך; 57 a l. 3 הודענך e הודעניך; 58 b l. 13 ספרי e ספר, l. 14 אילדא e אילרא; 59 b l. 5 להכניע e להכניעם; 60 b l. 8 בין e falsch בן; 61 a l. 6 v. u. e אבד [את] זכר; 63 b l. 12 וישאלוהו e richtig וישאלהו; 64 a l. 3 דרכמון e דרכמוני; 66 b l. 3 v. u. ויצא e richtig ויוצא; 67 b l. 3 e ויתיה זה [לך] לפליטה, l. 9 v. u. e [למה] תאחרני; 69 b l. 15 בחרב e בחרבו; 72 a l. 4 וישים e וישם, l. 8 v. u. תמשיל e תמשל; 74 a l. 1 הקדשים e richtig הקדש; 79 a l. 9 v. u. ist eine ganze Zeile ausgefallen: ויבערו השער בזפת [ואת קוצי המדבר ויבערו השער] ויפול לארץ; 81 b l. 10 שלם e richtig שלום; 83 a l. 2 שיסודותיה e richtig יסודותיו; 85 a l. 12 חללים e falsch חלליו, l. 4 v. u. אחריו e fehlerhaft אחרו; 87 b l. 7 זה e בהם; 88 a l. 2 ממחני e richtig כמחנה; 88 b l. 5 הורקנוס e falsch הורקרוס; 91 a l. 3 v. u. unverständlich und nach e zu ergänzen: ויאמר המלך ולמה [ויאמר אליעזר] כי בשבי הלכה אמך; 91 b l. 4 v. u. והכותי e fehlerhaft והכושי; 92 a l. 20 אלכסנדר e fehlerhaft אלכסדנר; 93 b l. 16 e [אל] בית המלך; 99 b l. 7 היהודים e fehlerhaft היהודיה; 103 a l. 3 ארמיניאם e ארמיניאה; 104 a l. 8 v. u. אל עמה e אל עמה; 104 b l. 7 v. u. וזולת e falsch וזולה, l. 5 v. u. דוברי e דובר; 107 b l. 6 v. u. הביא e richtig הבוא; 108 a l. 12 וכהנך e וכהניך; 115 a l. 2 אלכסנדרונה e fehlerhaft אלכססדרונה; 117 a l. 18 אליעזר e אלעזר; 123 b l. 13—16 ויהי כשמוע . . . את גבורותיו, in e fehlerhaft dieser Satz zweimal wiederholt; 124 b l. 11 פומפיות e פומפיוס, l. 5 v. u. גוליאום e גואילום; 128 a l. 7 e [כי] הרגנו; 129 a l. 5 v. u. וילכדוהו e וילכדוה; 131 b l. 5 v. u. ל״ה e richtig לה' d. h. לחם; 133 b l. 13 להם e richtig לכם, l. 15 עשו e עשה; 134 b l. 12 מלכים e falsch מלאכים, l. 18 מלחמתם e מלחמתכם; 135 b l. 8 v. u. משוע e משועי; 138 a l. 7—8 אשר שם בך אנטיגנוס בן אריסטובלוס, e falsch אשר שם בן אנ' בך אריס'; 139 a l. 17 זקנים e הזקנים; 139 b l. 10 v. u. e נער [בן] ט״ו שנה, l. 8 v. u. צבאים e הצבאים, l. 6 v. u. ובן e falsch וכן; 141 a l. 10 v. u. אלכסנדרה e falsch אלכסנרה; 143 a l. 4 מלכים e fehlerhaft מלאכים; 144 a l. 2 v. u. את e falsch אה; 145 a l. 3

את e falsch אל; 146 b l. 10 v. u. ולא e לא; 149 a l. 4—5 fehlt in e חותנו ושומי, l. 13 השיבה e richtig הטיבה; 150 a l. 5 v. u. ותבא e ותצא; 152 a l. 6 ויהרגו e ויהרוג; 152 b l. 15 לבד e falsch לכד; 154 a l. 6 v. u. מסביו e richtig מסביב; 156 a l. 14 רצפה e רצפת, l. 4 v. u. על e richtig עד; 158 b l. 14 ואחהם e ואחיהם was in ואחי הם zu trennen ist; 161 b l. Z. e את בתי [אני] אהרוג; 163 a l. 17 ויתהפך e richtig ותהפך; 165 a l. 7 e אלכסנדר בנך [כי] אטנם; 166 b l. 14 e [משתה] עושים תמיד; 169 a l. 10 ולכדתי e richtig ויכדני (parallel zu וצדני); 169 b l. 18 e [כי] אבל נשאר; 174 b l. 17 ist durch Homoioteleuta eine Zeile übersprungen [ועל כה חבכי ולמי קרבי ושאל אותם] והוצא את כל ושאל אותם; 175 a l. 13 ועל כה חבכי ולמי תרחמנו, e richtig ועל מה תבכו ולמי הרדמו; 177 b l. 18 הגדולים e גדולים; 180 b l. 16 תגעו e richtig תגעי; 18? a l. 1 e תהיי נביאתי [אשר]; 184 a l. 15 אבותיכם e אבותם; 188 b l. 7 פרנקום e פרקנוס; 192 a l. 14 יתחננו e falsch יתחתנו; 193 b l. 4 רומים e (wie überall in ed pr.) רומנים, l. 14 שנה e שנים; 195 a l. 7 כהנים e הכהנים; 195 b l. 6 פירוס e נירוס; 197 b l. 7 v u. אדוני e אדונינו; 189 b l. 6 מדלת העם e מדלת הארץ; 200 a l. 6 v. u. הדברים האלה e falsch האלה הדברים; 202 a l. 4 v. u. לנצח e richtig לנגח; 205 a l. 15 ככת e richtig כתת; 207 b l. 9 אלהים e האלהים; 208 a l. 6 נמות e למות; 212 a l. Z. רבים e richtig רעים; 219 b l. 7 v. u. ובמלחמה e ומלחמה; 220 b l. 15 הלליהם e הללים; 223 b l. 16 וירגשם e richtig ויגרשם; 224 a l. 4 v. u. וכשמוע e falsch וכשמעו; 227 a l. 8 v. u. e במקום [ההוא]; 230 a l. 13 e היהודי' [יד] כי חזקה; 232 b l. 10 v. u. אל e על; 233 a l. 4 e חרפה [היא] אי זה; 234 b l. 1 e אל הבורא [ישוב]; 237 a l. 6 e תפלתו [לו] היתה; 238 b l. 5 בעשות e בהעשות; 239 a l. 10 בכי e בבכי; 239 b l. 15 e העם [אכל] עד אשר; 240 b l. 14 e אף richtig אך; 243 a l. 1 את ארצם, e falsch את את ארצם; 244 a l. 14 לבניו e אל בניו; 245 a l. 11 ואתה e fehlerhaft ועתה; 245 b l. 1 אולת e אולתי; 247 a l. 10 e אשר [הלכו] לפניכם; 250 b l. 11 אשר e כאשר; 259 a l. 14 fehlt ein ganzer Satz: [כל איש אשר יחזק לבו ללכת] לגנוב ממחנה רומנים רומנים; 264 b l. 16 הרומנים e רומנים; 266 a l. 4 ויחגרו e richtig ויתגרו; 268 a l. 10 v. u. וילבש e falsch ותלבש; 268 b l. Z. הכהנים e כהנים. — Wie man sieht, ist die Zahl der Abweichungen eine verblüffend grosse und lässt der Neudruck die nötige Sorgfalt vermissen. Dabei sind bei einem grossen Teil der Abweichungen, abgesehen von aufgefallenen Wörtern und ganzen Sätzen, die Lesarten der ed. pr. die einzig richtigen und wurde der Sinn entstellt. Bei anderen sind zwar die Lesarten der ed. pr. fehlerhaft, aber da wir doch keine kritische Ausgabe der ed. pr. vor uns haben, sondern einen Nachdruck, hätte jede noch so geringe Abweichung ganz genau verzeichnet werden müssen. An vielen Stellen allerdings sind augenscheinliche fehlerhafte Stellen verbessert worden und ist das durch eckige und halbrunde Klammern angemerkt (s. p. 25 b l. 9, 51 a l. 6 v. u., 54 a l. 6, 68 a l. 8 v. u., 70 a l. 1, 81 a l. 6, 112 a l. 12, 114 b l. 6, 120 a l. 17, 127 a l. 2, 129 a l. ' v. u., 136 a l. 7 v. u., 145 a l. 2 v. u., 154 a l. 3, 157 a l. 16, 160 a l. 4, 165 b l. 5, 169 b l. 9 v. u., 173 b l. 9 v. u., 175 a l. 6 v. u., 176 b l. 3, 182 b l. 15, 242 a l. 4, 252 a l. 8, 253 a l. 1, 264 b l. 14, 267 b l. 14), aber auch hier lässt sich keine Konsequenz ersehen, da sehr viele fehlerhafte Stellen ohne jede Verbesserung stehen geblieben sind. Hiermit einige Beispiele: 7 b l. 17. 20. 23 לשבתו l. לשבתי (so auch Vulg. c. 3 ed. Venedig 6 c [wo לשבתאי] und Jeraḥmeel bei Gaster p. 99); 15 a l. 13 ואמר מר l. mit Vulg. c. 3 p. 9 b ויתמרמר; 19 a l. 5 לשוטים (so auch Vulg. c. 3 p. 10 d) l. לשושים; 20 b l. 16 ויתעצבו l. mit Vulg. c. 8 p. 11 b ויתיצבו (ebenso Jeraḥ. bei Gaster 224 nr. 6); 25 a l. 2 הסופרי' l. הספרי'; 34 a l. 14 המנצח l. המנגח (so auch Vulg. c. 5 p. 17 d); 47 b

l. 1 ולחמתינו l. ולהמיתם; 75 a l. 5 v. u. ימצאו את אחיו כי רבו ואפלופנים ר' א' א' ist unverständlich, Vulg. c. 21 p. 39 a ob. hat והם בראו ואפיליאנום Jeraḥ. bei Gaster 278 ob. ביריאן ואפולופנים, also steckt in כי רבו ein Personennamen; 76 b l. 8 v. u החל יהודה l. החל ייי לגדל (vgl. auch Jeraḥ. bei Gaster 280 n. 1); 81 a l. 2 v. u. וירא l. ויבא; 85 b l. 6 באים l. בחיים; 110 b l. 6 v. u. וימלוך l. ויפול; 112 b l. Z. קברי l. קרני usw. usw. Einzelne fehlende Worte in ed. pr. sind manchmal im Nachdruck, durch eckige Klammern bezeichnet, hinzugefügt worden, aber ihre Zahl liesse sich ungemein vermehren und auch hier mögen einige Proben genügen: p. 20 b l. 9 v. u. ergänze והמלך כבד [משנתו]; 21 b l. 9 v. u. אם [יצום], ואשר היו [תחת] ממשלת [לחרוש] יחרשו; 44 a l. 13 עשה פרי [בג־וי]; 44 b l. 3 וילך עד נהר [היוצא מים] אוקיינוס פוליפוס; 46 b l. 3, da doch der Ocean kein Fluss ist (ebenso Vulg. c. 9 p. 22 c); 48 a l. 12 ואם [לא] הלחם; 55 b, l. 1 ונמות בםלחמה [ולא נמות] כצאן לטבח; 68 b l. 4 v. u. היה [ראוי] ליוונים יובל; 72 a l. 10 וישארו עם [יהודה]; 81 b l. 4 בקרב [המלחמה]; 87 b l. 1 וילך [לקראת] דמתריאוס [חמל] וכראות אמו (vgl. Vulg. c. 27 p. 45 a); 99 b l. 9 (ebenso Vulg. c. 38 p. 51 d); 100 a l. 9 v. u ואלה שמות [הערים]; 104 a l. Z. על כן [אחרי מותה] usw. usw.[1]). — In der Vorrede, die Abr. Kahana dem Neudruck hinzugefügt hat, wird kurz über Mosconis Redaktion (dessen Vorrede zum Josippon Berliner aus der röm. Handschr. in אוצר טוב 1878 p. 017—023 und Goldblum — nicht Goldberg, wie Steinsch. p. 29 n. 2 vermutet — aus ms. Paris 1280 in המליץ 1888 nr. 188. 192. 196 ediert haben) und über das Verhältnis der beiden Rezensionen gesprochen. Indem ich mir die Behandlung dieses Verhältnisses für eine besondere Studie vorbehalte, will ich nur kurz hier bemerken, dass die auf p. 10 angeführte Stelle über die Pflicht des Historikers, die in ed. pr. sehr kurz gefasst ist, in der Vulg. dagegen ausführlich, wobei hier Josef b. Gorion bald in dritter bald in erster Person spricht (כל כותב אשר יכתוב ספרים . . . עליו לכתוב על סדר ונחת . . . וככה צוה יוסף הכהן אשר היה ראש הסופרים . . . והנה אני יוסף הכהן לקטתי בספרי אשר עשיתי לזכרון ולעדות לישראל וכו') sich noch in einer dritten Rezension findet. Bei Jeraḥmeel heisst es nämlich (mitgeteilt in Neubauer-Cowleys Cat. Bodl. II, 211): . . . כי אני ירחמאל בר' שלמה אומ' כי כל הכותב אשר יכתוב ספרים . . . ראוי לכתוב בסדר ובנחת . . . כי כן צוה יוסף בן גוריון הכהן אשר הוא ראש הסופרים . . . ואני ירחמאל בן שלמה ליקטתי דברים מספר יוסף בן גוריון ומספרי סופרים אחרים אשר כתבו מעשי אבותינו ואגרתי אותם במגלה אחת וכו' Dadurch gewinnt meine oben ausgesprochene Vermutung, dass die ed. pr. aus der Rezension Jeraḥmeels geflossen ist, an Wahrscheinlichkeit

---

[1]) Ebenso fehlen in ed. pr. ganze Zeilen infolge von Homoioteleuta, die zum Teil durch Jer. und Vulg. rekonstruiert werden können, z. B. 7 b l. 4: ויקח לטינוס [את אופזאנה בתו לאשה וימלוך לטינוס] בחוקה; 17 b l. 9 v. u.: ויהי בבקר וישלח המלך לקרא לדניאל [לראות ולדעת מה פעל בל וילכו ויבואו עד שערי ההיכל וימצאו את החותמות כאשר נחתמו ויאמר המלך לדניאל] היש עול בחותמות האלה; 29 b l. 15: וירוצו לקולם כל גויי הארץ [והנה בניהם גוי אחד קטן ויקומו כל הגוים ההם לאבד זכרו מן הארץ] ויהי היום ההוא חשך ואפלה לכל; 34 a ob., wo der Text ohne Zusammenhang ist und wo es heissen muss: . . . הזהב אשר נדבו שפתיך תנהו למחית כהני אלהינו לעניי הכהנים [ואני אעשה לך זכר פה טוב מאשר שאלת אתה ויאמר המלך ומה יהיה הזכר ההוא ויען הכהן ויאמר זכרך יהיה זה כי כל ילדי הכהנים] אשר יולדו בשנה הזאת בכל יהודה ובכל (ארץ) ירושלם יקראו בשמך אלכסנדר usw. usw. Doch sollen Beiträge zur Textkritik der ed. pr. in einem anderen Zusammenhange lfogen.

wie überhaupt das Verhältnis Jeraḥmeels zu Jossippom noch eine eingehende Untersuchung erheischt. Dann ist es aber nötig, dass uns der ganze Jeraḥmeel, so wie er in der Oxforder Handschrift erhalten ist, im Druck vorliege. Weiter macht Kahana darauf aufmerksam, dass alle die Stellen, wo Josef b. Gorion von sich als vom Verfasser des Josippon spricht, in der ed. pr. fehlen. Das ist richtig und gibt es solcher Stellen über 30, wobei manche in der Vulg. zu ganzen Exkursionen auswachsen (vgl. z. B. ed. pr. 27 b l. 18—20 mit Vulg. c. 3 p. 14a—c; 118 a l. Z. wo nach ובלשון רומי קיסר, in Vulg. c 42 - 43 der Uebergang von Buch V. zu VI enthalten ist und wo Josef b. Gorion wiederum ausführlich von sich als dem Verfasser des Josippon, dessen sechstes Buch מלחמות ה' benannt ist, spricht usw.). Mir scheint aber, dass diese Stellen, wenn auch nicht alle, ursprünglich auch in der Vorlage der ed. pr. enthalten waren und aus irgend einer Ursache entfernt worden sind. Man kann daher sehen, wie manchmal der Namen Josef b. Gorion ganz mechanisch gestrichen worden ist, so z. B. 157 a unt., wo von den Toren des Herodianischen Tempels gesprochen wird: כהן אחד גדול אשר [לא] באנו בו בנשינו ובטפינו ובעצינו רק בקדושה ובטהרה באנו בו בימים ההם ובאים והולכי' על הרצפה אשר לחצר לפני האולם אשר על פני הבית וכו' und vgl. damit Vulg. c. 55 (p. 80 b): ונתן בו שער אחד גדול מאד ויאמר יוסף הכהן בן גוריון בשער הזה לא היינו באים בנשינו ובטפינו רק בקדושה ובטהרה באנו כל פעם אשר באנו בו בימים ההם ואז היינו באים והולכים על הרצפה אשר בחצר לפני האולם אשר על פני הבית וכו'. Dann hat Jeraḥmeel, der doch fast mit ed. pr. identisch ist, an vielen Stellen den Namen Josefs erhalten, vgl. ed. pr. 27 b l. 18—20 mit Vulg. c. 3 p. 14 a—c und mit Jer. bei Gaster 234 unt.; ed. pr. 69 b l. 3 v. u. mit Vulg. c. 20 p. 36 a und mit Jer. bei Gaster 269 nr. 9; ed. pr. 86 a l. 10—13 mit Vulg. c. 26 Ende p. 44 d und mit Jeraḥmeel, wo es in der Hs. heisst: ויתר דבריו וגבורתו לא כתבנו פה הלא הם כתובים על ספר יוסף בן גוריון הכהן ועל ספר חשמונים ועל ספר מלכי רומי והאגרת אשר שלחו אליו גוי רומים וגוי פרס ומלכי מקדון; ed. pr. 88 b l. 18—20 mit Vulg. c. 28 p. 46 d und mit Jer. ms.: ויאמר יוסף בן גוריון בספרו על זה הדבר מצאתי עדים סופרים אחרים אשר כתבו ספרים וכן על ספר ניקולאוס מדמשק מצאתי כתוב; ed. pr. 91 b mit Vulg. c. 29 p. 48 c unt. und mit Jer. ms.: ויאמר יוסף בן גוריון עתה אפתח על איזה דבר נפלה המריבה וכו'; ed. pr. 101 a unt. mit Vulg. c. 33 Ende p. 52c unt. mit Jer. ms.: ויתר דבריו וגבורתו הלא הם כתובים על ספר יוסף בן גוריון ועל ספר מלכי רומי. — Wie man sieht, eröffnet die ed. pr., die bis jetzt nur wenigen zugänglich war und die jetzt erst durch den Neudruck populär werden wird, die Perspektive für allerlei Probleme, die mit diesem rätselhaften Buche verknüpft sind, und lässt auch dieser Neudruck an Korrektheit viel zu wünschen übrig, so müssen wir doch Kahana dafür recht dankbar sein, dass er das von Günzburg begonnene Werk zu Ende geführt und so dem zu früh dahingeschiedenen Gelehrten ein Denkmal gesetzt hat[1]). Vielleicht wird dieser Neudruck endlich jemand zu einer kritischen Edition des Josippon, die uns sehr nottut und die sich auf beide Rezensionen zu erstrecken hätte, anregen. — *Samuel Poznanski*].

---

[1]) Auf dem Umschlage bezeichnet Kahana diese Edition als מקורות להסטוריא ישראלית קונטרס ב'. Als Heft I hat er nämlich die Autobiographie des Leon de Modena ediert (ספר חיי יהודה, Kiew 1911, s. ob. p. 4).

JUNGREIS, J., משנה התלמוד Talmudische Abhandlungen. T. 1. Tiszaszászfaln. (Verl. d. Verf.'s in Nagyzerend), 1913. (6), 127 Bl. fol.

KAPLAN, P., השיר הנצחי Das ewige Lied, ein Bild aus dem Leben der jüdischen Arbeiter [Dramatischer Einakter] von M. *Arenstein*, aus dem Jargon übertragen. Bjelostok, Verlag der „Bühne" (הבימה) 1912. 19 S. 8°.

[Vgl. die Uebersetzung von J. Kantorowitsch, Jerusalem 1907. ZfHB. XIII, 68. Z—n.]

—, —, ספר הזמירות Liederbuch. Ausgewählte Lieder und Gesänge aus der Weltliteratur. Anhang: שירי ישראל Israelitische Lieder und שירי ילדים Kinderlieder. Warschau, Verlag "אחיספר" 1912. XIV, 185 u. (1) S. 8°. (Z.)

KITSEE, Ch., אוצר חיים (שו"ת) Gutachten über den Schulchan Aruch Orach Chajjim und Jore Dea. Herausgg. von Zacharias *Schwartz*. Maramarosziget 1913. 12, 124 Bl. fol.

LEVINSOHN, J. B., אפס דמים Die Blutlüge. Widerlegung der irrigen Blutanklage gegen die Juden . . . Anhang: Aktenstücke gegen die Blutbeschuldigung in Russland in russ., poln. u. latein. Sprache . . . Neue Ausgabe. Warschau, Verlag Gebr. Levin-Epstein, 1912. 94 u. 28 S. 8°. (Z.)

[Zuerst erschienen Wilna 1837; über folgende Ausgaben u. Uebersetzungen vgl. *Zeitlin*, Bibl. Hebr. S. 204—5.]

LICHTENSTEIN, J., Commentar zum Mattheus-Evangelium. Nach der Neubearbeitung des Verfassers herausgg. v. H. *Laible* u. Paul *Levertoff*. (= Schriften des Institutum Delitzschianum zu Leipzig. 4. Heft) Leipzig, J. C. Hinrichs Verl, 1913. 144 S. 8°. M. 2,50.

MARGULIES, R., קב בשמים Erklärungen von Tosafot- und Talmudstellen. Lemberg 1913. 28 Bl. fol.

MARKUS, A., קסת הסופר, Kommentar zur Bibel. Lieferung. 1. Krakau 1913.

MISCHNA, Die. Text, Uebersetzung und ausführliche Erklärung. Mit eingehenden geschichtlichen und sprachlichen Einleitungen u. textkritischen Anhängen unter Mitwirkung von Albrecht, Bauer, Benzinger u. A. herausgg. von G. Beer und O. Holtzmann. I. Seder. Zeraim. 9. Traktat. Challa (Teighebe). Text, Uebersetzung u. Erklärung. Nebst einem textkritischen Anhang. Von K. *Albrecht*. Giessen, A. Töpelmann, 1913. IV, 48 S. M. 2,40. — IV. Seder. Nezikin. 1. Traktat. Baba qamma („Erste Pforte" des Civilrechts). Text, Ueber-

setzung und Erklärung. Nebst einem textkritischen Anhang Von Walt. *Windfuhr*. Giessen, A. Töpelmann, 1913. VIII, 96 S. 8°. M. 4,80.

MOHR, A. M., שבילי עולם Ausführliche Geographie von Europa mit besonderer Berücksichtigung der jüd. Bevölkerung. 3 Teile. Anhang: מבשרת ציון Geo- und ethnographische Skizzen aus Palästina. Warschau, Verlag von M. Glück-Bjelostok, 1913. 160, 160, 180 u. 80 S. 8°.

[Zuerst erschienen Lemberg 1855—57, bz. 1847.]

NEUMARK, Dav., תולדות העיקרים בישראל Geschichte der Dogmen im Judentum. I. Bd. Odessa, Verlag Moria, 1912. XV, 181 S. 8°. Rub. 2,— (Z.)

NORDAU, M., אגדות Märchen, seinem Töchterchen erzählt, hebr. v. S. Ch. *Arezkin*. Mit vielen Illustrationen von *Neumann* und dem Bildnis des Verfrs. Odessa, Verlag Moria, 1912. 106 S. 8°. (Z.)

PERLA, K. V., המפרש והמתרגם Erklärung sämtlicher Fremdwörter (בלע"ז) in Raschis Pentateuchkommentar, nebst Uebersetzung derselben in französ., deutscher und russischer Sprache. Warschau 1913. 63 S. 12. (Z.)

RABENSOHN, M., ספרותנו החדשה Geschichte (?) der neuesten hebräischen Literatur von 1850—1900. (Von A. Mapu bis M. S. Feuerberg). Lehr- und Lesebuch für Haus u. Schule. Mit Bildern der Schriftsteller. Druck und Verlag der Gesellschaft Rosenkranz und Schriftsetzer, 1913, VI, 348 S. 8°. (Z.)

[Eigentlich eine Anthologie hebr. Poesie und Prosa von 13 Verfassern, nebst Biographien und literarischer Würdigung. Die Bildnisse der Autoren sind im Text gedruckt. Z—n.].

RABINOWITSCH, M. J., גמרא למתחילים Ausgewählte Kapitel aus dem Talmud für Anfänger mit Erläuterungen u. Erklärungen. Wilna 1912. VI, 176 S. 8°. (Z.)

—, —, S. (Schalom Alechem), כתבים I. Bd.: ספורי אדם ובהמה 1) מוטיל בן החזן 19 humoristische Skizzen; 2) זקנים עם נערים Alt und Jung, 5 Erzählungen; צער בעלי חיים 5 Erzählungen. Aus dem Jargon übertragen von J. D. *Berkowitsch*. Odessa, Verlag Moria, 1913. 244 S. 8°. Rub. 1,30. (Z.)

RATNER, B., אהבת ציון וירושלים Varianten und Ergänzungen des Textes des Jerusalemitischen Talmuds nach alten Quellen und handschriftlichen Fragmenten ediert, mit kritischen Noten und Erläuterungen versehen. Traktate: Beza und Taanith. Wilna 1913. 122 S. 8°.

SCHAPIRO, A. D., דבר אברהם (שו״ת) Gutachten und halachische Abhandlungen. T. 2. Pietrokow 1913. 199 S. fol.
[T. 1 erschien Warschau 1906.]

SCHARFSTEIN, H., אליה הנביא Der Prophet Elia, eine Legende. Warschau 1912. 58 S. 8⁰. (Z.)

SCHERIRA, Gaon, אגרת דרבנו שרירא גאון Epistel (Chronik) des R. Scherira Gaon mit Erläuterungen פתשגן הכתב von A. *Hyman*. London 1911. 108 S. 8⁰. (Z.)

[SCHIFF, Jos.], מסכת דרך ארץ Satyre auf Handel und Wandel, in Form und Sprache eines Talmudtraktats. Minsk 1912. 52 S. 8⁰. (Z.)

SCHWEIGER, J., במחנק In der Stickluft. Erzählung aus dem jüd. Leben. I. Kiew, 1913. 148 S. 8⁰. (Z.)

SILMANN, K. L., החשמונאים הקטנים Die kleinen Hasmonäer, Schauspiel in 3 Akten. (Für die Jugendbühue bearbeitet). Warschau 1912. 44 S. 8⁰. (Z.)

STIEGLITZ, A., צל״ח החדש Talmudische Bemerkungen mit Noten בארות ציון. Bartfeld, (Verl. d. Vrfrs. in Rozwadow a. S. (Galizien), 1913. (8), 152 u. (3) Bl. 4⁰.

STEINBERG, Jeh., שולמית, Eine jüd. Legende. Warschau 1912. 59 S. u. 2 Bl. Abbildungen. 16⁰. (Z.)

STRINDBERG, A., בדד Einsam, Erzählung, hebräisch von A. *Steinmann*. Warschau, Verlag Achisefer 1913. 76 S. 12⁰. (Z.)

TSCHERNICHOWSKY, S., שִׁירַת הַיְאַוָתָא H. W. *Longfellow's* The Song of Hiawatha ins Hebräische übertragen. Odessa 1912. 122 S. doppelsp. 8⁰. (Z.).

ULLMANN, S., יריעות שלמה Talmudische Abhandlungen. Herausg. von Benjamin *Ullmann*. T. 1. Munkacs 1913.

WERTHEIMER, S. A., אוצר מדרשים Magazin f. haggadische Midraschim. I. Jerusalem 1913.

WETSTEIN, P. H., לתולדות ישראל וחכמיו בפולין Beiträge zur Geschichte der Gelehrten in Polen. Heft 2. [Aus „Haeschkol"]. Krakau, Verlag des „Haeschkol" in Loschitz, 1913. 56 S. 8⁰.

---

b) Judaica.

AGENDE für die Vorlesung der Haftaroth an den Sabbathen in den Synagogen mit neuem Ritus. Berlin, M. Poppelauer, 1912. 16 S. 8°. M. 0,40.

ANNELER, H., Zur Geschichte der Juden von Elephantine. Buchschmuck von Karl *Anneler*. Bern, Akademische Buchh. v. Max Drechsel, 1912. VIII, 155 S. m. Abbildungen. M. 6,45.

ASCHER LEVY, Des, aus Reichshofen im Elsass (1598—1635), Memoiren. Herausg. übersetzt und mit Anmerkungen versehen von M. *Ginsburger*. Berlin, L. Lamm, 1913. 97, VII u. 44 S. 8°. M. 3,50.

BECKER, F. und DALMAN, G., Exkursionskarte von Jerusalem u. Mittel-Judäa (für Palästinareisende u. Bibelleser). Herausg. von E. *Pestalozzi-Pfyffer*. 1: 100,000. Leipzig, J. C. Hinrichs, [1913]. 47×55 cm. Farbdr. M. 3.

BERLINER, A., Zur Familiengeschichte Asch (משפחת אפר). Ein 200 jähriges Gedenkblatt (1713—1913). Berlin, L. Lamm, 1913. 16 S. 8°. M. 1.

[BERLINER, M.,] Stammbuch der Samsonschen Familie. 3. Aufl. Hannover, Selbstverlag der Administration des Samsonschen Legatenfonds, 1912. fol.

BERTHOLET, A., Die Eigenart der alttestamentlichen Religion. Eine akademische Antrittsrede. Tübingen, J. C. B. Mohr, 1913. 32 S. 8°. M. 0,80.

BLAU, L., Papyri und Talmud in gegenseitiger Beleuchtung. (= Schriften herausg. von der Gesellschaft zur Förderung des Judentums). Leipzig, Buchh. G. Fock, 1913. 27 S. 8°. M. 0,80.

BLONDHEIM, D. S., A Rabbinical Legend in the Cavallero Cifar. [Reprinted from Modern Language Notes, December, 1912]. Baltimore 1912. 2 S. 4°.

BREUER, I., Die preussische Austrittsgesetzgebung und das Judentum. Frankfurt a. M., Verlag des Israelit, 1913. II, 113 S. 8°. M. 1.

BREUER, R., חקר הלכה. Die Gedankenwelt der Halacha. 2. Heft. Frankfurt a. M., Sänger u. Friedberg, 1913. II, 62 S. 8°. M. 1,20.

BRODY, H., Die Handschriften der Prager jüdischen Gemeindebibliothek. (2. Lieferung). [Beilage z. 4. Bericht [der] „Talmud Thora" Religionsschule der isr. Kultusgemeinde zu Prag.] Prag 1913. 19 S. 8°.

[1. Lief. vgl. ZfHB. XV S. 135; Beschrieben ist: cod 2 Selichot der

„Altschul“ in Prag. — cod. 3 סדור 2. Teil, Ritus Regensburg — cod. 4 Machsor deutscher Ritus — cod. 5 Machsor deutscher Ritus — cod. 6 בראשית רבתי — cod. 7 Kimchi's Komm. zu Nebiim Rischonim — cod. 8 Asriel's Erklärung zum Hohelied, Komm. zu ס' הבחיר, Komm. zu Hagiographen von Jehuda Natan Provinziali.]

CANNON, W. W., The Song of Songs, edited as a dramatic poem. With introduction, revis. translat. and exc. Cambrigde, Univ. Press, 1913. 158 S. 8°. 7 s. 6 d.

CASSUTO, U., Alcuni manoscritti ebraici della Libreria Olschki. [Estratto de la Bibliofilia anno XIV — disp. 12 a]. Firenze 1912. 10 S. 8°.

CHARLES, R. H., Apocrypha and Pseudepigrapha of the Old Testament in English. With introduction and crit. and explor. notes. 2 voll. Oxford, Clarendon Press, 1913. XII, 684 u. XIV, 871 S. 4°. L. 3, 3.

CHEMINANT, P., Les prophéties d' Ezéchiel contre Tyr (XXVI—XXVIII, 19). Paris, Letouzey et Ané, 1912. X u. 129 S. 8°.

CRONER, E., Die moderne Jüdin. Berlin-Charlottenburg, A. Juncker Verl., [1913]. 149 S. 8°. M. 3.

DAHSE, J., Wie erklärt sich der gegenwärtige Zustand der Genesis? Skizze einer neuen Pentateuchhypothese. [Aus: „Studierstube“]. Giessen, A. Töpelmann, 1913. 20 S. 8°. M. 0,40.

EHRLICH, A. B., Randglossen zur hebräischen Bibel. Textkritisches, Sprachliches und Sachliches. 6. Bd. Psalmen, Sprüche u. Hiob. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1913. 344 S. 8°. M. 12.

EPPENSTEIN, S., Beiträge zur Geschichte u. Literatur im gaonäischen Zeitalter. [Aus: „Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judentums“]. Berlin, L. Lamm, 1913. III, 219 S. 8°. M. 4.

EURINGER, S., Die Chronologie der biblischen Urgeschichte. (Gen. 5 u. 11). 3. Aufl. (= Biblische Zeitfragen gemeinverst. erörtert. Ein Broschürenzyklus, herausg. von Joh. Nikel u. Ign. Rohr. II. Folge. Neue Aufl. 11. Heft). Münster, Aschendorff, 1913. 36 S. 8°. M. 0,50.

FELDMANN, Fr., Die Weissagungen über den Gottesknecht im Buche Jesajas. 3. Aufl. (= Biblische Zeitfragen gemeinverst. erörtert. Ein Broschürenzyklus herausg. von Joh. Nikel u. Ign. Rohr. II. Folge. Neue Aufl. 10. Heft). Münster, Aschendorff, 1913. 43 S. 8°. M. 0,60.

FESTSCHRIFT zur Feier des 50jährigen Bestehens der israelitischen Realschule in Fürth. 1862—1912. Fürth 1912. 56 S. 8°.

FISCHER, J., Hartvig Philip Rée og hans slaegt. Udgivet paa foranledning of vekselmaegler, Direktor Eduard Rée. Trykt som manuskript. Kjobenhavn 1912. 74 S. fol.

FISCHER, J., Baruch Israels efterkommere. Trykt som manuskript. Kjobenhavn 1913. 4⁰.

FRIEDMANN, S., Beiträge zur Wissenschaft des Judentums. Breslau, Koebner, 1913. III, 72 S. m. Bildnis 8⁰. M. 3.

GEMOLL, M., Israeliten und Hyksos. Der historische Kern der Sage vom Aufenthalt Israels in Aegypten. Nebst einem Anhange: Indogermanische Mythologie im alten Orient. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1913. VI, 208 S. 8⁰. M. 6.

GOODRICK, A. T. S., The Book of Wisdom. With introd. and notes ed. London, Rivingtons, 1913. XII, 437 S. 8⁰. 7 s. 6 d.

GRUNWALD, M., Die Feldzüge Napoleons. Nach Aufzeichnungen jüdischer Teilnehmer und Augenzeugen herausgegeben. Wien, W. Braumüller, 1913. VII, 311 S. 8⁰. M. 4.

GRZYMISCH, S., Der Landesverein zur Erziehung israel. Waisen im Grossherzogtum Baden in seinen ersten 25 Jahren. Im Auftrage des Vereinsvorstandes dargestellt. 1888—1913. Philippsburg (Baden) 1913. 69 S. 8⁰.

HAEFELI, L., Samaria und Peräa bei Flavius Josephus. (= Biblische Studien. Herausg. von O. Bardenhewer. XVIII. Bd. 5. Heft). Freiburg i. Br., Herder, 1913. X, 120 S. 8⁰. M. 3,50.

HASTINGS, J., The great texts of the Bible: Job to Psalm 23. Edinburgh, Clark, 1913. 518 S. 8⁰. 10 s.

HEINISCH, P., Griechische Philosophie u. Altes Testament. I. Die palestinensischen Bücher 1. u. 2. Aufl. (= Biblische Zeitfragen gemeinverst. erörtert. Ein Broschürenzyklus begründet von Joh. Nikel u. Ign. Rohr. IV. Folge, herausg. von P. Heinisch u. Ign. Rohr. 6. u. 7. Heft.) Münster, Aschendorff, 1913. 80 S. 8⁰. M. 1.

HERFORD, R. Travers. Das pharisäische Judentum, in seinen Wegen u. Zielen dargestellt. Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Rosalie *Perles*. Mit einer Einleitung von Felix *Perles*. Leipzig, G. Engel, 1913. XVI, 275 S. 8⁰. M. 3,50.

HERSCH, L., Le juif errant d'aujourdhui. Etude sur l'émigration des Israélites de l'Europe orientale aux Etats-Unis de l'Amérique du nord. Avec 40 tableaux statistiques et 9 diagrammes. (= Bibliothèque internationale d'économie politique, publieé sous la direction de Alfred Bonnet). Paris, Giard et Brière, 1913. 331 S. 8⁰. Fr. 6.

HUBER, E., Biblischer Bilderatlas. Ein Handbuch zum Verständnis der hl. Schrift, für Schule und Haus bearbeitet. 454 Abbildungen mit erläutertem Text. München, Isaria-Verlag-Trier, Mosella-Verlag, 1913. LI, 144 S. 8⁰. M. 6.

HYAMSON, M., Mosaicarum et Romanorum legum collatio, with introduction, facsimle and transcription of the Berlin Codex, translation, notes and appendices. London, Frowde, 1913. LVI u. 300 S. 8⁰.

JUDEN, Die, und das Evangelium. Aeusserungen evangelischer Christen der Gegenwart, veranlasst und zum Erwägen für Christen und Juden herausg. von G. M. *Löwen*. (= Schriften des Institutum Judaicum in Berlin. Herausg. von Herm. L. Strack. Nr. 42). Leipzig, J. C. Hinrichs, 1913. 47 S. 8⁰. M. 0,75.

JUDENTUM. Vom,. Ein Sammelbuch. Herausg. vom Verein jüdischer Hochschüler Bar Kochba in Prag. Leipzig, K. Wolff, 1913. IX, 284 S. 8⁰. M. 3,50.

KALT, E., Nebo, Phasga, Phogor und Bamoth-Baal. [Aus: „Der Katholik".] Mainz, Kirchheim u. Co., 1913. 40 S. 8 M. 0,75.

KAPLUN-KOGAN, W. W. Die Wanderbewegungen der Juden. (= Kölner Studien zum Staats- und Wirtschaftsleben. Herausg. v. P. Aberer u. a. Schriftleitung: Bruno Kuske. 2. Heft). Bonn, A. Marcus u. E. Weber, 1913. VIII, 164 S. 8⁰. M. 4.

KAPPSTEIN, Th., Bibel und Sage. Sage, Mythus und Legende in der Bibel. Die Bibel in der Legende und Anekdote Berlin, Haude u. Spener, 1913. XI, 380 S. 8⁰. M. 5.

KOHUT, G., Charles Dickens and the Jews. A contribution to the Dicken's Centenary (February 7, 1912). [Reprinted from „The Review", Philadelphia, March, 1912]. Philadelphia 1912. 18 S. 8⁰.

—, —, Le Lost Ten Tribes in America. Transcript from an Old Record, with introductory Remarks. [Reprinted from Sixt Annual number, The Jewish Tribune, Portland, Oregon, December 17, 1909]. Philadelphia 1909. 11 S. 4⁰.

KOENIG, Ed., Die Geschichtschreibung im Alten Testament. (= Biblische Zeit- und Streitfragen zur Aufklärung der Gebildeten. Herausg. von Frdr. Kropatscheck. VIII. Serie. 10. Heft.). Berlin-Lichterfelde, E. Runge, 1913. 48 S. 8⁰. M. 0,60.

LOEWENSTEIN, L., Festpredigten. Herausg. aus Anlass seines 25 jährigen Bezirksjubiläums durch die dankbaren Gemeinden seines Rabbinats - Bezirks Mosbach, Merchingen, Wertheim. Dezember 1911. Frankfurt a. M., Komm. Verl. von Sänger u. Friedberg, 1912. 207 S. 8⁰.

MARGOLIOUTH, G., Catalogue of the Hebrew and Samaritan Manuscripts in the British Museum. T. III. Sect. II—VIII. Ethics, Philosophy, Poetry, Philology, Mathematics, Astronomy, Medicine. London 1912. S. 148 - 377. 4⁰.
[Sect. I vgl. ZfHB. XIII, 177.]

MAUTNER, J. und KOHN, S., Biblische und nachbiblische Geschichte und Religionslehre für die israelitische Jugend an Bürgerschulen. Ausgabe für Wien. Nach dem Lehrplane der israelitischen Kultusgemeinde Wien. III. Heft. 5. Aufl. Unveränd. Abdruck der 4. Aufl. Wien, A. Pichler's Ww. u. Sohn, 1913. IV, 109 S. m. eingedr. Kartenskizze 8⁰.

MOSIS Worte. Herausg. von Hugo *Bergmann* (= Die Weisheit der Völker). Minden, J. C. C. Bruns, [1913]. VI, 234 S. m. 1 Taf. 8⁰. M. 2,50.

MUELLER, S., Jüdische Geschichte von der Zerstörung des I. Tempels bis zur Gegenwart in Charakterbildern dargestellt. Grosse Ausgabe. Stuttgart, J. B. Metzler, 1913. IV, 140 S. m. 14 eingedr. Bildnissen 8⁰. M. 3,20.

NEUMARK, D., Geschichte der jüdischen Philosophie des Mittelalters, nach Problemen dargestellt. Anhang zum 1. Bd., Kapitel: Materie und Form bei Aristoteles. Berlin, G. Reimer, 1913. V, 108 S. 8⁰. M. 3.

NIKEL, J., Die Verwendung des Alten Testaments in der Predigt Breslau, G. P. Aderholz, 1913. VI, 248 S. 8⁰. M. 3,50.

NOBEL, N. A., Fünf Reden gehalten am Versöhnungstage und am Schlussfeste des Jahres 5673 in der Gemeinde-Synagoge am Börneplatz. Herausg. vom Vorstand der Isr. Gemeinde. Frankfurt 1912. 35 S. [nebst: Halachischer Vortrag gehalten am Schemini Azereth zu Minchah. 14 S.] 8⁰.

NOELDEKE, Th., Untersuchungen zum Achiqar-Roman. (= Abhandlungen der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philosophische-historische Klasse. N. F. XIV. Bd. No. 4). Berlin, Weidmann, 1913. 63 S. M. 4,40.

NUSSBAUM, A. und WERNICKE, O., Wiesbadener Synagogen-Gesänge. Eine Sammlung gottesdienstlicher Gesänge für Cantor, Soli, Gemeindegesang, gemischten und Männerchor für den Wiesbadener Synagogen-Gesangverein von verschiedenen Autoren componiert. Wiesbaden 1913. fol.

PALMER, A. S., The Samson-saga and its place in comparative religion. London, Pitman, 1913 280 S. 8°. 5 s.

PAPPENHEIM, B., Tragische Momente. Drei Lebensbilder. Frankfurt a. M., I. Kauffmann, 1913. 85 S. 8°. M. 1,20.
[Ein Drama in 3 Akten].

PETERS, N., Die Religion des Alten Testamentes in ihrer Einzigartigkeit unter den Religionen des alten Orients. [Aus: „Religion, Christentum und Kirche".] Kempten, J. Kösel, 1913. VIII, 173 S. 8°. M. 1,50.

PINES, M., Die Geschichte der jüdisch-deutschen Literatur. Nach dem französichen Original bearbeitet von Georg *Hecht*. Leipzig, G. Engel, 1913. 255 S. 8°. M. 4,50.

PINFOLD, J. T., Songs of the Jewish church. An introduction to the study of the Psalms. London, C. H. Kelly, 1913. 224 S. 8°. 3 s. 6 d.

PLOTKE, G., Heinrich Heine als Dichter des Judentums, ein Versuch. (Buchschmuck von Paul Segieth). Dresden, C. Reissner, 1913. 111 S. 8°. M. 8.

POZNANSKI, S., Karäisch-Tatarische Literatur. [Extr. de la Revue Orientale Année 1912]. S. 37—47.

PULVERMANN, M., Die Söhne des Bundes B'ne B'rith. Erzählung für die reifere Jugend. Leipzig, G. Engel, 1913. 236 S. 8°. M. 2.

RAPAPORT, M. W., Das religiöse Recht und dessen Charakterisierung als Rechtstheologie. Mit einem Geleitwort von Josef *Kohler*. (= Beiheft No. 12 [des] Archiv für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie m. besonderer Berücksichtigung der Gesetzgebungsfragen). Berlin, Dr. W. Rothschild, 1913. IX, 79 S. 8°. M. 2,80.

REICH, W., Berühmte Judengemeinden des osmanischen Reiches. [Aus: „Bloch's österreichischer Wochenschrift."] Frankfurt a. M., I. Kauffmann, 1913. 81 S. 8°. M. 1.

RODERICH-STOLTHEIM, F., Die Juden im Handel und das Geheimnis ihres Erfolges. Zugleich eine Antwort und Ergänzung zu Sombarts Buch: „Die Juden und das Wirtschaftsleben." Steglitz, P. Hobbing, 1913. IV, 254 S. 8°. M. 3.

ROORDA, A., Jozua, de held Gods. Eene pract. verklaring van het boek Jozua. Kampen, J. H. Kok, 1913. 335 S. 8°. f. 2,25.

ROTHMANN, S., Stammbaum der Familie Rothmann. Berlin, L. Lamm, 1913. 16 S. 33,5×21 cm. M. 3.

SAMUEL, S., Zur Weiterbildung des Judentums. Eine Würdigung der „Richtlinien zu einem Programm für das liberale Judentum“ und Kritik der gegen sie gerichteten Angriffe. [Aus: „Allgemeine Zeitung d. Judentums“]. Berlin, M. Poppelauer, 1913. 58 S. 8°. M. 0,50.

SANDA, A., Salomo u. seine Zeit. 1. u. 2. Aufl. (= Biblische Zeitfragen gemeinverständlich erörtert. — Ein Broschürenzyklus. Begr. v Joh. Nikel u. Ign. Rohr, herausg. v. P. Heinisch u. Ign. Rohr. VI. Folge. 1. u. 2. Heft). Münster, Aschendorff, 1913. 76 S. 8°. M. 1.

SCHENKE, W., Die Chohma (Sophia) in der jüdischen Hypostasenspekulation. Ein Beitrag zur Geschichte der religiösen Ideen im Zeitalter des Hellenismus. [Aus: „Videnskapsselskapets skrifter“] Utgit for H. A. Benneches fond. Kristiania, J. Dybwad, 1913. IV, 92 S. 8°. M. 3.

SCHLATTER, A., Die hebräischen Namen bei Josephus. (= Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. Herausg. von A. Schlatter u W. Lütgert. XVII. Jahrg. 3. u. 4. Heft). Gütersloh, C. Bertelsmann, 1913. 132 S. 8°. M. 3,60.

SCHUERER, E., Verzeichnis der Personennamen in der Mischna. (= Schriften des Institutum Delitzschianum zu Leipzig. 5. Heft.) Leipzig, J. C. Hinrichs, 1913. IV, 23 S. 8°. M. 1,20.

SCHWAAB, E., Historische Einführung in das Achtzehngebet. (= Beiträge zur Förderung christlicher Theologie Herausg. von A. Schlatter u. W. Lütgert. 17. Jahrg. 5. Heft). Gütersloh, C. Bertelsmann, 1913. 169 S. 8°. M. 3,60.

SCHWARZ, A., Die hermeneutische Antinomie in der talmudischen Literatur. (= 20. Jahresbericht der israelitisch-theologischen Lehranstalt zu Wien. Für das Schuljahr 1912—13). Wien 1913. 211 S. 8°.

SELLIN, A. W., Die geisteswissenschaftliche Bedeutung des Sohar. Vortrag. Berlin, (W. 30, Motzstr. 17) Philosophisch-theosophischer Verl., 1913. 47 S. m. 1 Taf. 8°. M. 0,50.

SHEANE, A. W., Jeremiah, together with the Lamentations. Cambridge, Univ. Press, 1913 436 S. 12°. 3 s.

STAERK, W., Die Ebed Jahwe-Lieder in Jesaja 40 ff. Ein Beitrag zur Deuterojesaja-Kritik. (= Beiträge zur Wissenschaft vom Alten Testament. Herausg. von Rud. Kittel. 14. Heft). Leipzig, J. C. Hinrichs, 1913. III, 142 S. 8°. M. 4,50.

STEIN, L., Rabbi Akiba und seine Zeit. Berlin, L. Lamm, 1913, 110 S. 8°. M. 2.

STUDIEN, Alttestamentliche. Rudolf Kittel zum 60. Geburtstag dargebracht von A. Alt, G. Beer, F. Böhl, G. Dalman, J. Herrmann, G. Hölscher, M. Löhr, O. Procksch, F. Pukko, W. Rothstein, E. Sellin, W. Staerk, C. Steuernagel, F. Wilke. (= Beiträge zur Wissenschaft vom Alten Testament. Herausg. von Rud. Kittel. 13. Heft). Leipzig, J. C. Hinrichs, 1913. 263 S. 8°. M. 8.

SZEKELY, St., Bibliotheca apocrypha. Introductio historico-critica in libros apocrypha utriusque Testamenti cum explanatione argumenti et doctrinae. Vol. I: Introductio generalis, Sibyllae et apocrypha Vet. Test. antiqua. Friburgi Brisgoviae, Herder, 1913. VII, 512 S. 8°. M. 11.

TAENZER, A., Die Mischehe in Religion, Geschichte und Statistik der Juden. Mit einem Gedichte von L. *Maretzki*. Berlin, L. Lamm, 1913. VIII, 46 S. 8°. M. 0,80.

TAEUBLER. Antrittsrede. (= [Im] 31. Bericht der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums in Berlin). Berlin 1913. S. 49—56.

TRANSACTIONS of the Jewish Historical Society of England. Vol. VI. 1908—1910. Edinburgh u. London, Ballantyne, Hanson u. Co., 1912. XII, 318 S. 4°. 1 Guinea.

VOELTER, D., Wer war Mose? Eine religionsgeschichtliche Untersuchung. Leiden, Buchh. u. Druckerei vorm. E. J. Brill, 1913. III, 31 S. 8°. M. 1.

WACHSTEIN, B., Das Testament der Baronin Eleonora Wetzlar v. Plankenstern [(Verbesserter) Sonder-Abdruck aus dem „Archiv für jüdische Familienforschung, Kunstgeschichte und Museumswesen." Wien 1912—1913, Nr. 2 u. 3]. Wien 1913. 8 S. 8°.

WILKE, Fr., Die politische Wirksamkeit der Propheten Israels. Leipzig, Dieterich, 1913. 109 S. 8°. M. 2,40.

WOHLGEMUTH, J., Das jüdische Religionsgesetz in jüdischer Beleuchtung. [[Im] Jahresbericht des Rabbiner-Seminars zu Berlin für 1910—11 (5671)]. Berlin 1912. V, 96 S. 8°.

—, —., J., Zur Würdigung der „Richtlinien". Berlin, L. Bleichrode, 1913. 16 S. 8°. M. 0,50.

YEAR BOOK of the Central Conference of American Rabbis. Vol. XXII ed. by Samuel *Schulman* and Salomon *Foster*. 1912—5672. Containing the Proceedings of the Convention held in Baltimore, Mar., April 12 to 17, 1912. New York, The Bloch Publ. Comp., 1912. 363 S. 8°.

ZIEGLER, I., Dokumente zur Geschichte der Juden in Karlsbad (1791—1869). Karlsbad, R. Hengstenberg, 1913. 143 S. 8°. M. 3,50.

Zu den Bemerkungen Marmorsteins
(ob. p. 91—93).

I. Der von M. angeführte Zadok ha-Kohen b. Elia b. Salomo Gaon ist insofern von Wichtigkeit, als wir bisher nur von zwei Söhnen des palästinensischen Gaons Elia wussten: von Ebiatar, dem Verfasser der Ebiatar-Megilla, und von Salomo, der nach Egypten ausgewandert ist und dorthin den Titel ראש ישיבת גאון יעקב verpflanzt hat (s. REJ. LXVI, 69, n. 6). Zadok aber lebte gewiss in Palästina, da das betreffende Geniza-Fragment nach der Zerstörung des Tempels datiert ist, dabei stammt es aus der Zeit des Fürsten Daniel b. Azarja, der 1054—1062 Gaon in Jerusalem gewesen ist. Der in demselben Fragment erwähnte Jehuda ראש הסדר ist zu den Trägern dieses Titels (Riv. Isr. V, 129—132)[1]) und Meborach zu den Trägern dieses Namens (ib. VII, 172—179. 214—219; VIII, 33; IX, 119, 212) hinzuzufügen.

II. Ob Jehuda ha-Kohen b. Elazar Nagid gewesen ist, muss noch aus anderen Dokumenten erwiesen werden, wiewohl das Epitheton מרדכי הזמן dafür spricht (s. REJ. l. c. 73). In dem Geniza-Fragment Bodl. 2834[20] aus dem Jahre 1176 wird er אבו אלברכאת אלכאתב שרנו ואדירנו יהודה . . . בן אלעזר הכהן . . . נ״ע genannt. — Das Fragment or. Br. Mus. 5535 stammt von dem soeben genannten, nach Fostât eingewanderten Gaon Salomo b. Elia (l. auch נכד אהרן anst. נכבד אהרן) und der in ihm erwähnte Ulla ha-Lewi b. Josef, dessen Vater aus Damaskus stammte und der רצוי הישיבה genannt wird, ist auch aus anderen Geniza-Fragmenten aus den Jahren 1085—1098 bekannt (s. Saadyana, ed. Schechter, p. 81, n. 2; ms. Bodl. 2873[20.23]. 2876[11]). Der in dem II. Fragment ed. Kandel aus dem Jahre 1127 erwähnte אדוננו הגאון ist aber nicht Salomo, der damals nicht mehr lebte, sondern sein Sohn Mazliach, s. Riv. Isr. VII, 222, n. 3.

III. Der Brief ed. Wertheimer ist richtig überschrieben אגרת מחכמי עיר צור לעדת ישראל בעיר צובה und ist ein Brief. Die Ueberschrift lautet: לאבירי ארץ ואליה . . . הם קהלות צובה וכו׳ und der eigentliche Brief beginnt: שאו שלום גדול ממנו אנו אחיכם . . . הקהלות הישרים במדינת צור (eine Formel, die den Geonim nachgeahmt ist, s. Anfang des Siddur R. Amram u. Ginzberg, Geonica II, 326). Der in diesem Brief erwähnte Jakob החבר בסנהדרין גדולה b. Josef בית דין (d. h. אב״ד)[2]) kann aber nicht der Vater des Verfassers eines

[1]) Jehuda ben Josef in Kairuân, der ebenfalls den Titel ראש הסדר trägt, kann mit diesem Jehuda nicht identisch sein, da er viel älter war, s. Riv. Isr., l. c. 129 nr. 2.

[2]) p. 92 l. Z. v. u. ist auch zu lesen: יעקב החבר בסנהדרין גדולה בירבי יוסף אב״ד.

ausführlichen (אלשרח אלכביר, so zu lesen anst. אל שרח אל כבוד) Kommentars zu כי תצא, des Josef ראש ישיבת גאון יעקב b. Jakob ראש בי רבנן (so l. anst. בירבנך) sein, da dieser ungefähr 200 Jahre nach jenem gelebt hat. Der Brief ed. Wertheimer ist 1029 geschrieben und ebenso edierte Schechter einen Brief an diesen Jakob b. Josef in Aleppo von einem Elia ha-Kohen b. Abraham, der noch zu Lebzeiten Hais, d. h. vor 1038, geschrieben war (Berliner-Festschrift, hebr. Ateil. p. 108—112; vglg. REJ XLVII, 139). Josef b. Jakob aber lebte, wie M. selbst aus ms. Adler 1267[2] anführt, im Jahre 1216. Damals führte er noch den Titel ראש הסדר, ebenso in einer arab. Uebersetzung und Kommentar zu den Haftarot (תפסיר אלאפטיר), die er in Fostât im Jahre 1217 kompiliert hat (s. mein Zur jüd.-arab. Litter., p. 18, u. Riv. Isr. V, 132), der Titel ראש ישיבת גאון יעקב muss ihm also später beigelegt worden sein. Es muss aber bemerkt werden, dass wir nach Mazliach bei den egyptischen Schulhäuptern diesen Titel nicht mehr finden, es ist also am wahrscheinlichsten, dass der Kopist den Titel ראש הסדר missverstanden und dafür irrtümlich ראש ישיבת גאון יעקב gesetzt hat [1]). Hoffentlich bringen weitere Funde nähere Aufklärung. — Gelegentlich sei bemerkt, dass es zur Zeit Hais noch einen Jakob אלוף b. Josef עוכל, vermutlich in Fostât, gegeben hat. S. über ihn meine ענינים שונים I, 57; Marx, JQR. N. S. I, 101; Davidson, ib. 237 u. Eppenstein, Beiträge, p. 166.[2])

Samuel Poznanski.

Un registro ebraico di pegni del secolo XV

von Umberto Cassuto.

(Fortsetzung). *)

Dopo aver così determinato il luogo, la data, e la persona da cui le nostre carte provengono, passiamo ora a esaminarne più minutamente il contenuto e a illustrarlo.

---

[1]) Josef b. Jakob kann auch noch darum nicht Gaon in Fostât gewesen sein, weil ja damals Abraham Maimonides Nagid und Schulhaupt gewesen ist und man keinen neben ihm geduldet hätte.

[2]) Nachdem diese Notiz bereits gesetzt war, erhielt ich das letzte Heft, der ZDMG., wo M. auch p. 635—644 in einem Aufsatz u. d. T.: „Ueber das Gaonat in Palästina“ seine hier besprochenen Bemerkungen zum Teil wiederholt. Auch dieser Aufsatz enthält viele ungenaue Aufstellungen, die ich im nächsten Heft der genannten Zeitschrift berichtigen werde.

*) S. ZtHB, XV, S. 182—185.

I.

L'inventario.

Evidentemente, le carte la cui riproduzione fotografica mi fu comunicata dal Dr. Freimann non contengono che l'inizio dell' inventario. Così congetturai fin da principio, e questa mia congettura mi fu confermata dall' esame diretto del manoscritto che potei fare trovandomi a Roma nel maggio 1913. Pur troppo la mia permanenza a Roma fu così breve che non mi fu possibile uno studio minuzioso e completo del codice, ma la mia breve visita fu sufficiente per riscontrare che l'inventario continuava col medesimo sistema di queste prime pagine attraverso molte e molte pagine ancora, e per chiarire alcune particolarità che altrimenti mi sarebbero rimaste dubbiose[1]. Essendo il metodo della compilazione sempre lo stesso per tutto il codice, le prime pagine integrate dall' esame sommario da me fatto del resto del manoscritto sono sufficienti a dar contezza dell' inventario. Un resultato molto importante che potrebbe trarsi solo dall'esame minuzioso di tutto quanto il manoscritto sarebbe la determinazione dell' ammontare complessivo del valore di tutti i pegni, della somma cioè che era impiegata nell'azienda alla data dell'inventario. Un tale computo avrebbe richiesto un tempo lunghissimo, non contenendo il manoscritto alcuna addizione, nè parziale nè totale, ed io dovetti rinunciarvi. Calcolai però approssimativamente che la somma complessiva dovesse aggirarsi intorno a sei o settemila fiorini.

L'ordinamento dell' inventario è duplice: esso segue cioè da un lato la disposizione delle stanze che componevano i locali del banco e dei mobili in esse contenuti, e dall' altro lato la natura e il valore dei pegni. Siccome però i pegni erano collocati nelle varie sale e nei varii mobili appunto secondo la loro natura e il loro valore, la doppia classificazione si riduce in fondo ad una, e abbastanza semplice. L'inventario risulta

---

[1] Anche la mia attribuzione del manoscritto a Immanuel da Camerino mi è stata luminosamente confermata da una ricevuta in italiano che ho trovato a c. 144 a, e che é rilasciata, in data 4 giugno 1479, da Antonio di Jacopo Salvestri, a Manouello di Bonaiuto da Camerino. Il nome di Antonio di Jacopo di Paolo é scritto pure più volte in ebraico nel foglio di guardia. Incidentalmente noto che nel foglio di guardia, del pari che questo nome, se ne trovano varii altri, in ebraico e in italiano, scritti evidentemente per provare la penna, oltre alla quartina più volte iniziata e una volta scritta per intero: אנסה הקולמוס, אם ילך כנימוס, למחר אשתה בכוס, כי אני כאנטוניגוס (altrove si trova in luogo di כי אני כאנט׳, אני ואנט׳), e ad alcune operazioni aritmetiche scritte in cifre arabe.

così diviso in una serie di paragrafi, ognuno dei quali contiene l'indicazione dei pegni conservati in un medesimo luogo e appartenenti al medesimo genere; quando i pegni di un dato genere sono troppo numerosi vengono suddivisi in più paragrafi secondo il loro valore.

Il primo paragrafo (cc. 1a—2a) porta la seguente intitolazione:

ונתחיל מהפוניקו הסמוך אל הבנקה ומהצופי מונקינו מאשה מא׳ פ״ר׳ עד ח׳ ליט׳ לוי״א.

A prima vista questa intitolazione appare assai enigmatica. Ciò è dovuto al fatto che essa contiene, trascritte in ebraico, parecchie parole italiane, per lo più antiquate e cadute ormai in disuso. Sono però riuscito a risolvere l'enigma e a interpretare l'intitolazione come segue:

„E cominceremo dal f o n i c o che è vicino alla b a n c a, e dalle c i o p p e m o n a c h i n o da donna da un fiorino largo fino a 8 lire; sia per benedizione e per lunghezza di giorni. Amen!"

Dei vocaboli italiani ci occuperemo partitamente al § IV.

Il secondo paragrafo (cc. 2b—3b) è così intitolato:

בהנו״א נתחיל הצופי׳ מונקי׳ מח׳ ליט׳ ולמעלה עד סך מג׳ פרי׳ לברכה יהי״ה אמן.

„Con l'aiuto di Dio possiamo noi operare e prosperare. Amen! Cominceremo le c i o p p e m o n a c h i n o da 8 lire in su, fino alla somma di 3 fiorini; sia per benedizione. Amen!"

Il terzo paragrafo (cc. 3b—4a) è intitolato:

בהנו״א צופי מונקי׳ מאשה מג׳ פר׳ ולמעלה לי״א.

„Con l'aiuto di Dio possiamo noi operare e prosperare. Amen! C i o p p e m o n a c h i n o da donna, da tre fiorini in su; sia per benedizione. Amen!"

Faccio ancora seguire l'indicazione del titolo dei cinque paragrafi seguenti, che copiai a Roma:

4° (cc. 4 b—5 b): בהנו״א צופי מונקינו מאשה מפרח ולמטה לי״א

„Con l' aiuto etc.! C i o p p e m o n a c h i n o da donna, da un fiorino in giù; sia per benedizione. Amen!"

5° (cc. 6 a—7 a) בהנו״א לוח הגמורי רוסאטי ואדו׳ מכל מין וערך לי״א אמן ואמן. „Con l' aiuto etc.! Elenco delle g a m u r r e r o s a t e e rosse, di ogni specie e valore; sia per benedizione. Amen, amen, e amen!"

6° (cc. 7 a—8 a): בהנו״א לוח ה[ג]מורי פאונצי מכל ערך לי״א אמן ואמן.

„Con l' aiuto etc.! Elenco delle g a m u r r e p a o n a z z e, di ogni valore; sia per benedizione. Amen, amen, e amen!"

7° (cc. 8 a - 9 a): בהנו״א לוח הגמ[ו]רי צילים׳ מכל ערך לי״א אמן ואמן.

„Con l' aiuto etc.! Elenco delle g a m u r r e c e l e s t i di ogni valore; sia per benedizione. Amen, amen, e amen!"

8⁰ (cc. 9 b—11 a): .בהנו"א לוח גמורי ווירדי מכל ערך לי"א אמן
„Con l' aiuto etc ! Elenco delle g a m u r r e v e r d i di ogni valore; sia per benedizione. Amen, amen!"

Analoghe sono le intestazioni dei paragrafi successivi, fino alla fine dell' inventario. Il numero rilevantissimo delle c i o p p e, delle quali soltanto quelle di color m o n a c h i n o e da donna comprendono quattro lunghi paragrafi (ogni pagina contiene circa cinquanta o sessanta pegni), non deve stupirci, giacchè esse costituivano una delle più frequenti categorie fra gli oggetti impegnati. Lo vediamo anche da un altro registro di un banchiere ebreo fiorentino, pure scritto in ebraico, conservato ora nell'Archivio di Stato di Firenze [1]), e riferentesi a un'epoca immediatamente precedente a quella del nostro (1473—1475). In questo registro il banchiere notava giorno per giorno le somme che dava in prestito, col nome, il domicilio, e i connotati del ricevente, e una descrizione del pegno, e aggiungeva poi a suo tempo la data della restituzione o altre eventuali indicazioni relative al corso di ciascuna operazione di prestito. Ebbene, in questo registro, nella colonna dei pegni, le c i o p p e ritornano con una notevolissima frequenza.

Per dare un saggio del modo con cui sono registrati i pegni nel nostro inventario, riproduco qui le prime quindici linee di c. 1 b, le prime dieci di c. 2 b, e le prime dodici del terzo paragrafo (c. 3 b), facendole seguire dalla traduzione (o, in parte, trascrizione) italiana, e dalle necessarie esplicazioni:

יט יונייו רלו	א פר' כו §	ברטולמ' דאנדריאה	לט	מט
ו מאייו רלו	א פר' נ §	דומינקו דברטולו	מד	ז
ה יונייו רלו	א פר' מח §	שטאשו דמיקילי	יח	לג
ל אגושט' רלו	א פר' כ §	פרנציסקו דלורינצו	יא	קג
ד יונייו רלו	ו ליט	ברונו דלורינצו	ה	מד
כט יינארו' רלז	ה ליט	אמרושו דסימוני	מד	רו
לא יינארו רלז [1])	א פר' יג §	יקופו דבייאשו	נב	רח
ז יונייו רלו	א פר'	יואני דאנטו'	סה	לו
יד נובימ' רלז	א פר' כו §	פרנציסקו דברטולמ'	ה	קנד
כח יונייו רלו	א פר'	מיקילי דמיקירו	לה	נז

[1]) Arch della Repubblica, stanza 2 , armadio 7⁰.

עב	כא	פרנציסקו דפיירו	א פר׳	ז לוליין רלו
קצב	ו	ברטולמ׳או דגירדדו	א פר׳ ו §	י ינארו׳ רלז
קסד	ו	יואני דפיירו	א פר׳ י §	כט נובימ׳ רל [1]
קסט	נג	מטיאו דיואני	א פר׳ ל §	ח יינארו׳ רלז
צב	נט	פיירו דקרישטופנו	א פר׳ טו §	יו אגושט׳ רלו

49	39	Bartolomeo di Andrea	1 fior. 26 s.	19 giugno	286
7	44	Domenico di Bartolo	1 fior. 50 s.	6 maggio	236
33	18	Stagio di Michele	1 fior. 48 s.	5 giugno	236
103	11	Francesco di Lorenzo	1 fior. 20 s.	30 agosto	236
44	8	Bruno di Lorenzo	6 lire	4 giugno	236
206	44	Ambrogio di Simone	5 lire	29 gennaio	287
208	52	Jacopo di Biagio	1 fior. 13 s.	31 gennaio	237
36	65	Giovanni di Antonio	1 fior.	7 giugno	236
154	8	Francesco di Bartolomeo	1 fior. 26 s.	14 novembre	237
57	35	Michele di Mechero	1 fior.	28 giugno	236
72	21	Francesco di Piero	1 fior.	7 luglio	236
192	6	Bartolomeo di Gherardo	1 fior. 6 s.	10 gennaio	287
164	6	Giovanni di Piero	1 fior. 10 s.	29 novembre	236
189	53	Matteo di Giovanni	1 fior. 30 s.	8 gennaio	237
92	27	Piero di Cristofano	1 fior. 15 s.	16 agosto	236

קיב	כז	יואן פיירו דסנדרו	א פר׳ ו ליט יב §	יא דיצימ׳ רל״ז
קלא	ל	יואן דברטולמ׳	ב פר׳	טו אוטו׳ רלז
שיא	נא	קרישטופנו דבייאשו	ב פר׳	כב אפר׳ רלו
קטו	נא	פרנציסקו דאנטו׳	יד ליט	יוסיטימ׳ רלז
רסט	סו	אנדריאה דסימוני	ב פר׳ יו §	יג פריי׳ רלו
רצד	לא	פיירו דפרנצי׳	ב פר׳	יח מרצו רלו
קעד	כט	ברוני דאנדרי׳	א פר׳ ד ליט ו §	יו דיצימ׳ רלז
ריד	ג	יואני דפיירו	א פר׳ מו §	ז פריי׳ רלז
רצו	נג	דומינקו דלוקה	א פר׳ ד׳ ליט ו §	כב מרצו רלו
מו	כה	יואני דפיירו	א פר׳ מו §	יז יוניו רלו

112	27	Giovan Piero di Sandro	1 fior. 6 lire 12 s.	11 dicembre	237
131	30	Giovan di Bartolomeo	2 fior.	17 ottobre	237
311	51	Cristofano di Biagio	2 fior.	22 aprile	236
115	51	Francesco d'Antonio	12 lire	16 settembre	287
269	66	Andrea di Simone	2 fior. 16 s.	18 febbraio	236
294	31	Piero di Francesco	2 fior.	18 marzo	236

[1]) È scritto רלו, ma evidentemente deve essere רלז, come resulta dai numeri della prima colonna, su cui v. più avanti, p. 133—134.

174	29	Barone d'Andrea	1 fior.	4 lire 6 s.	16 dicembre	237
214	3	Giovanni di Piero	1 fior.	46 s.	7 febbraio	237
296	53	Domenico di Luca	1 fior.	4 lire 6 s.	22 marzo	236
46	25	Giovanni di Piero	1 fior.	46 s.	17 giugno	236

רפב	יט	אנטוניאו דדומינקו	ג פר׳	כח פרי׳ רלו
קמג	טו	לוקה דסימוני	ב פר׳	לא אוטו׳ רלז
ט	סג	סי יואני דסי רויירי	ג פר׳	ח מאייו רלו
שיט	מא	סלוויסטרו דמטיאו	ג פר׳ י §	ל אפרילי רלו
רפח	לא	דומינקו דבירטו	ב פר׳ כ §	ו מרצו רלו
ריד	סב	דומינקו דיואני	ג פר׳	ד דיצים רלו
רנה	לא	אמרושו דמריאוטו	ג פר׳	כז יינארו׳ רלו
קמב	לא	פרנציסקי דמיקילי	ה פר׳ יד §	ל אוטו׳ רלז
רל	עא	מרקו דאנטו׳	ג פר׳	כח פרי׳ רלז
קלו	לח	אנטו׳ דבינדיטו	ג פר׳	כא אוטו׳ רלז
קמא	יד	יקיפו דפא ביני	ו פר׳	כט בו
טו	מ	יואני דאנטו מריאה	ד פר׳	יד מאיו רלו

282	19	Antonio di Domenico	3 fior.		28 febbraio	236
143	15	Luca di Simone	2 fior.		31 ottobre	237
9	63	Ser Giovanni di Ser Ruggeri	3 fior.		8 maggio	236
319	41	Salvestro di Matteo	3 fior.	10 s.	30 aprile	236
288	31	Domenico di Berto	2 fior.	20 s.	6 marzo	236
214	62	Domenico di Giovanni	3 fior.		4 dicembre	236
255	31	Ambrogio di Mariotto	3 fior.		27 gennaio	236
144	31	Francesco di Michele	5 fior.	14 s.	30 ottobre	237
230	71	Marco di Antonio	3 fior.		28 febbraio	237
136	38	Antonio di Benedetto	3 fior.		21 ottobre	237
141	14	Jacopo di Fa bene	6 fior.		29 detto	
15	40	Giovanni di Anton Maria	4 fior.		14 maggio	236

Il significato delle colonne 2, 3, 4 è evidente. Per ciascuno dei pegni, la cui natura è indicata nell' intestazione del paragrafo, viene registrato nell' inventario il nome dell impegnante (col. 2), la somma prestata (col. 3), e la data del prestito (col. 4). Il nome dell impegnante non è indicato per intero, in quanto che viene tralasciato il casato, e si ricordano solo il nome di battesimo e la paternità, certamente perché non interessava qui l indicazione completa che era già stata registrata all' epoca del prestito, e forse anche per economia di spazio e di tempo. Il nome del padre è preceduto costantemente

dalla particella ־ד (italiano di)[1] Un'unica eccezione si presenta nella prima registrazione del primo paragrafo dove troviamo due nomi l'uno accanto all'altro senza che siano congiunti da alcuna preposizione.

Quale sia il valore dei due numeri della prima colonna, è meno chiaro. Credo però di non andare errato ritenendo che essi siano un rinvio ad un altro registro del banco, probabilmente un giornale sul genere di quello che è conservato nell' Archivio di Stato di Firenze e di cui ho fatto parola più sopra. Il primo numero indicherà la pagina del giornale, e il secondo sarà il numero d'ordine distinguente le varie partite, talchè il gruppo dei due numeri viene a formare in certo modo il contrassegno di ciascuna operazione di prestito e del pegno relativo, al quale probabilmente sarà stato unito un cartellino recante l'indicazione dei numeri stessi. Che così debba intendersi la prima colonna, è provato da un esame comparaivo, che appositamente ho fatto, dei numeri in essa contenuti e delle date indicate nell'ultima. Infatti, ordinando cronologicamente le varie partite, resultano ordinati progressivamente i numeri iniziali della prima colonna. Talvolta a un medesimo giorno corrispondono più numeri successivi, il che ci mostrerà che la registrazione delle operazioni eseguite in quel giorno ha occupato più di una pagina; talvolta un solo numero corrisponde a due giorni consecutivi, il che indicherà che in quella pagina si ha la fine della registrazione di un giorno e l'inizio di quella del giorno successivo. Che il secondo numero della prima colonna contradistingua ciascuna partita è provato dal fatto che un dato gruppo di due numeri non è mai ripetuto. Resterebbe da determinare se esso sia il numero d' ordine delle operazioni eseguite in un dato giorno, ovvero di quelle segnate in una data pagina del giornale. La prima ipotesi potrebbe esser consigliata dall' esempio del manoscritto dell' Archivio fiorentino, dove le varie partite sono infatti numerate giorno per giorno, ma un attento esame ci mostra che la seconda è la vera. Infatti

---

[1]) Lo stesso uso della particella ־ד siriscontra anche nell' altro registro fiorentino surricordato, e nelle note contabili pubblicate da M. Schwab in REJ. L, p. 264. A proposito di queste note mi permetto di fare le seguenti osservazioni: 1) דפרנציסקו non può significare „des Franciscains“, bensì „di Francesco“, ossia figli di Francesco; 2) in luogo di ז' כדי ציו ק'מ'ג', dove lo Schwab trova una serie di enigmi insolubili, deve leggersi ז' פראיו ק'מ'ג' e intendersi „7 febbraio [5]143“; 3) in luogo di מרונה deve leggersi מדונה, Madonna; 4) לזרינה deve trascriversi Lazzarina o Lazzerina, non Lazarena; 5) מ' כפרי ק'מ'ג' è certamente un'altra data, con ogni probabilità מ' אפריי ק'מ'ג' „9 aprile [5]143.“

troviamo corrispondere al 31 dicembre 1476 i gruppi 183, 66 e 184, 14; ora, se il secondo numero di ciascun gruppo indicasse l'ordine delle operazioni della giornata, quella contradistinta col n ° 14 non potrebbe trovarsi in una pagina posteriore a quella segnata col n ° 66. Alla stessa conclusione giungeremo osservando che al 27 gennaio 1477 corrispondono le partite 203, 52; 203, 54; 203, 58; e 204, 53.

Dal medesimo esame comparativo resulta ancora che due erano i volumi contenenti il giornale a cui si rinvia mediante le cifre della prima colonna; il primo volume giungeva fino alla fine di aprile 1476, e l'altro cominciava col maggio successivo. Infatti, i numeri iniziali della prima colonna vanno sempre aumentando fino a tutto aprile 1476; e coi primi del maggio comincia una nuova numerazione.

II.

Le monete.

Ecco un elenco delle monete che di trovano ricordate nel nostro inventario:

1) פרח, plurale פרחים (abbreviato di solito 'פר) — fiorino. E' il fiorino d'oro fiorentino, equivalente al ducato che è assai frequente nel resto d'Italia[1]). Talvolta l'abbreviazione ha la forma 'פ"ר, che indicherebbe trattarsi delle iniziali di due vocaboli. In questi casi sarà probabilmente da leggersi פרח רחב. Questa espressione, che si trova frequentemente, scritta per esteso, nel registro ebraico dell' Archivio fiorentino e talvolta anche altrove[2]), è la traduzione ebraica di fiorino largo, denominazione del fiorino che si cominciò a coniare nel 1422, contenente una lieve quantità d'oro in più del fiorino antico, e avente un diametro un po' più largo di quel che essi non avessero[3]).

2) ליטרא, plurale ליטראות o ליטרין, abbreviato ליט o 'ליט, è la lira fiorentina, moneta non esistente realmente ma solo usata nel computo. Il rapporto della lira col fiorino non era fisso, ma variava secondo il corso del mercato, e secondo le monete divisionali in cui veniva effettivamente eseguito il ver-

---

[1]) Il fiorino d'oro antico illustrato, discorso di un accademico etrusco, Firenze 1738, p. 186—87.

[2]) Così ad es., nella nota apposta al Machzor fiorentino descritto dal Margoliouth in Jew. Quart. Rev. XVI, p. 74: מאה פרחים רחבים.

[3]) Il fiorino d'oro etc. p. 228; Orsini, Storia delle monete della Repubblica fiorentina, Firenze 1760, p. XXI.

samento. In genere il valore del fiorino tendeva sempre ad aumentare. Nell' epoca del nostro inventario un fiorino equivaleva a cinque lire più alcuni soldi; nel 1475 esso si computava a 5 lire e 8 s. o 5 lire e 9 s., secondo la moneta divisionale effettivamente usata[1]); nel 1480 esso corrispondeva a lire 5 e soldi 11, pagabili in grossoni[2]). Fisso era invece il rapporto della lira colle monete minori. Una lira equivaleva a venti.

3) soldi. Questa moneta non viene indicata con un'abbreviazione in lettere ebraiche, bensì con un particolare segno convenzionale. E' un fatto interessantissimo, da me rilevato per la prima volta, che gli ebrei italiani si valevano nelle loro scritture ebraiche, per indicare le monete, di speciali sigle alquanto diverse da quelle usate nelle scritture italiane o latine, ma costanti e uniformi presso gli ebrei anche di diverse province, come resulta dal confronto dell' inventario di cui ci occupiamo e del registro più volte ricordato, ambedue di ebrei fiorentini, con le note contabili che illustrai nella Rivista Israelitica, e che provengono da varii ebrei padovani. Del resto, tali sigle altro non sono in fondo se non un adattamento ai caratteri ebraici delle sigle comunemente in uso tra i cristiani. Queste ultime, una volta incluse nella scrittura ebraica che procede da destra a sinistra, dovevano necessariamente andar soggette a graduali modificazioni ed alterazioni, sì da ridursi a poco a poco quali le troviamo nei documenti ebraici che conosciamo Così, la sigla che indica i soldi tanto nel nostro inventario quanto nelle altre due scritture ebraiche ricordate, non è che una trasformazione del consueto segno che si usava in Italia per designare i soldi, e che altro non é sostanzialmente se non un s lungo. Perció, dato che esso si riduce in ultima analisi ad un s, lo ho reso nella trascrizione con un s̈.

Il denaro, la dodicesima parte del soldo, non é mai menzionato né nelle carte di cui ho sott'occhio la fotografia né in quelle che esaminai a Roma, e probabilmente non si troverà neppure nel resto del manoscritto. E assai verisimile che nel dare delle somme a prestito non si arrivasse mai fino alle frazioni di soldo.

La valuta in soldi è usata assai spesso nell' inventario anche quando si tratta di una somma superiore a una lira. Così si trova, ad es., 40 s. invece di 2 l.; 54 s. invece di 2 l.

---

[1]) Il fiorino d'oro etc., p. 314; Orsini, op. cit. p. XXVI.

[2]) Il fiorino d'oro. p. 316; Orsini, op. cit. p. XXVII—XXVIII.

e 14 s., etc. Talvolta però si raggruppano possibilmente i soldi in lire; cosiì si trovano a c. 2 b, in fine, le seguenti partite, tutte di seguito: 1 fior., 3 l., 6 s.; 1 fior., 3 l., 6 s.; 1 fior., 4 l., 10 s.; 1 fior., 3 l., 8 s.; 1 fior., 3 l., 17 s.

III.

Le date.

L'indicazione delle date viene fatta nel nostro inventario secondo il sistema che allora era comunemente usato dagli ebrei italiani per le scritture non aventi carattere sacro o letterario; si designano cioè il giorno e il mese secondo il calendario giuliano, e l'anno secondo il calendario ebraico. Già notai nel mio citato articolo apparso nella Rivista Israelitica quali fossero i motivi di qu sta usanza così costante [1]). Siccome nell' atto della trattazione degli affari, specialmente quando, come nel caso nostro, vi erano dei contraenti cristiani, era necessario valersi del computo del calendario civile, rimaneva poi più comodo e più opportuno servirsi dello stesso calendario, almeno riguardo al giorno e al mese, anche nell' eseguire le relative registrazioni scritte, risparmiando così il calcolo che sarebbe occorso per trovare la corrispondente data ebraica, e che sarebbe stato in seguito sempre meno agevole rifare inversamente ogni qual volta si avesse avuto necessità di ritrovare la primitiva data del calendario giuliano. D'altra parte, il servirsi dell' indicazione dell'anno ebraico, mentre presentava il vantaggio di conservare in certo qual modo l'ebraicità della scrittura, non arrecava gravi difficoltà per il calcolo, essendo costante per un periodo di tempo relativamente non breve, e facile a ridursi quando che fosse al millesimo dell' era cristiana.

Nell' indicazione dell' anno, secondo un uso pur esso assai frequente, viene tralasciata costantemente la cifra delle migliaia che facilmente si sottintende.

Il primo giorno del mese non è indicato con la cifra א, bensì con la sigla ק o ק׳, abbreviazione della parola קלינדי,

---

[1]) Lo Steinschneider (Hebr. Bibl. XI, p. 105, n. 2), ne raccolse i più antichi esempi; ma é opportuno notare che non si tratta di casi sporadici, bensì di una generale e costante consuetudine. Un altro elenco di datazioni consimili fra il secolo XV e il XVII si trova presso Blau, Leo Modenas Briefe u. Schriftstücke, parte ted. p. 145—146.

„calende“. Anche di questa abbreviazione, o dell'altra simile קד״, si possono trovare altri esempi in scritture ebraiche [1]).
Per i nomi dei mesi si veda più avanti il § IV.

IV.

I vocaboli italiani.

Numerosi vocaboli italiani, oltre ai nomi degl' impegnanti, s'incontrano nell' inventario trascritti in lettere ebraiche. Specialmente la denominazione dei pegni, costituiti spesso da oggetti per i quali non era facile trovare un vocabolo ebraico chiaro e appropriato, é fatta quasi sempre in italiano. Faccio qui seguire l'elenco delle parole italiane (all' infuori dei nomi propri) che si trovano nelle carte di cui ho la fotografia, e in quelle successive di cui sopra ho riportato il contenuto. Riferisco prima i nomi dei mesi, e poi gli altri vocaboli disposti secondo l'ordine dell'alfabeto ebraico.

יינארו, ינארו, o abbreviato יינאר׳, gennaro, forma esistente accanto al gennaio oggi prevalente; פברי׳, febbraio (per il sistema della trascrizione vedi più avanti il § VIII); מרצו, marzo; אפרי׳, a p r i l e; מאיו, maggio: יוניו o יוני״ו, giugno; לולייו, luglio; אגושט׳ o אגוש׳, agosto; סיטימ׳, settembre; אוטו׳, ottobre; נובי׳ o נובימ׳, novembre; דיצימ׳ o דיצי׳, dicembre.

בנקה, b a n c a, forma meno consueta esistente accanto al più comune b a n c o, nel senso del mobile dietro al quale sta il banchiere o il negoziante [2]).

גמורי (una volta גמרי) gamurre, plurale di gamurra, sorta di veste da donna che si portava per casa, o anche fuori di casa sotto la veste principale.

ווירדי, v e r d i, plurale di v e r d e.

---

[1]) Ricorderò che le due forme si trovano nel calendario ebraico manoscritto che io descrissi in B i b l i o f i l i a, XIV, 1912—13, p. 448 - 450. Nel testo edito da A. Marx, nell' art. The expulsion of the Jews from Spain, in Jew. Quart. Rev. XX, p. 240—271, n. I, e che certamente, come il Marx congettura (p. 244, estr. p. 5), è di autore italiano, si ha (p. 250, estr. p. 11, l. 1) l'abbreviazione קלנ״.

[2]) Questa accezione della voce b a n c a non é registrata nel V o c a b o l a r i o d e l l a C r u s c a, 5.a impressione, vol II, s. v.: però resulta implicitamente dai varii significati dell' espressione s o t t o b a n c a registrati ivi ai §§ IX, X, XI, corrispondenti appunto a quelli dell' espressione s o t t o b a n c o che si trovano s. v. b a n c o ai §§ VIII, IX, X.

מו', abbreviazione di מונא o מונה, m o n n a (contrazione di m a d o n n a), che corrisponde al nostro s i g n o r a. Era norma costante in Firenze di premettere negli atti questo appellativo a ogni nome di donna, e i nostri prestatori non vengon meno a quest' abitudine cavalleresca.

מונקינו (abbreviato spesso מונק'), m o n a c h i n o, denominazione ora disusata di un colore scuro tendente al rosso. Il singolare maschile é usato come se fosse riferito a un sottinteso c o l o r e: c i o p p e m o n a c h i n o = c i o p p e c o l o r m o n a c h i n o.

מס', abbreviazione di מסיר, m e s s e r, titolo che si dava ai cavalieri, ai giudici, ai dottori in legge, e anche ad altri dignitari civili o ecclesiastici.

ס', abbreviazione di s e r, titolo che si dava ai notari.

פאונצי, p a o n a z z e, plurale femminile di p a o n a z z o, ossia di colore violaceo.

פוניקו, f o n i c o. In questa parola suppongo debba vedersi una metatesi popolare di c o f a n o o c o f i n o [1]), nome che indica quel forziere o cassa in cui solevano a Firenze conservare gli abiti. Non ho potuto trovare però altro esempio di tale metatesi. Una simile si ha nella parola, che pure veniva usata popolarmente in Firenze, e che si trova anche presso alcuni scrittori fiorentini, c o f a c c i a, per f o c a c c i a.

צופי (una volta צופ'), c i o p p e, plurale di c i o p p a, sorta di veste lunga, a guisa di cappa, portata tanto dagli uomini che dalle donne.

צילס', abbreviazione di צילסטי, c e l e s t i, plurale di c e l e s t e.

ק o ק', abbreviazione di קלינדי, c a l e n d e, il primo del mese.

רוסאטי, r o s a t e, plurale femminile di r o s a t o, ossia di colore roseo.

Anche il nostro inventario ci fornisce esempi, assai frequenti in consimili scritture di linguaggio ibrido, dell' unione dell' articolo ebraico ה con sostantivi stranieri [2]). Così הבנקה, la b a n c a; הגמורי, le g a m u r r e; הפוניקו, il f o n i c o; הצופי, le c i o p p e.

Un italianismo è l'uso della preposizione מ in luogo della italiana d a o d i. Così מאשה, „da donna"; סך מג' פר' „somma

---

[1]) Questa seconda forma (cfr. il latino c o p h i n u s) si trova presso Ser Giovanni Fiorentino.

[2]) Cfr., per citare un esempio francese, Loeb in REJ., IX, p. 190.

di tre fiorini"; מכלערך, „di ogni valore". Italianismi di tal genere non sono infrequenti negli scritti, anche di carattere letterario, di ebrei italiani [1]).

V.

I caratteri.

L'inventario non è scritto tutto dalla stessa mano, ma presenta invece più caratteri, tutti però corsivi italiani. Sarà stato scritto da diversi impiegati del banco, e forse in parte dallo stesso proprietario, Immanuel da Camerino; infatti l'intestazione che si legge in principio è redatta in plurale: ידינו, עשינו, e così poi נתחיל, etc.

Le pagine che ho sott' occhio sono tutte scritte in un corsivo minuto elegantissimo per la rotondità delle sue lettere e per la sua uniformità e regolarità, assai difficile però a leggersi per le numerose legature, e per la somiglianza, assai frequente nel corsivo italiano, fra varie lettere. Riferire tutte le legature sarebbe impossibile, tanto numerose esse sono. Spesso fino a sei, sette, otto lettere consecutive son tutte legate fra loro; così a c. 3 b nella parola דלוקה, di Luca, e a c. 2 a, nel nome אנטוניאו, tutte quante le lettere sono legate. La somiglianza poi che passa fra ד e ר, fra כ e ב, fra מ e ינ, è spesso addirittura una identità.

VI.

Le cifre aritmetiche.

Nell' inventario i numeri sono espressi costantemente mediante le cifre ebraiche, ossia mediante le lettere dell' alfabeto ebraico usate come cifre aritmetiche, quasi sempre senza alcun segno diacritico e solo di rado con un punto sovrapposto (così a c. 3b e 4 a, ח̇, a c. 1 a, רלז̇). Come giá osservai altre volte [2]), gli ebrei italiani solevano apporre ad alcune delle lettere usate in funzione di cifre aritmetiche il segno della vocale contenuta nel loro nome, allo scopo di facilitare la distinzione da altre lettere di forma simile e talora pressochè identica nella scrittura italiana. Nelle nostre carte troviamo varii esempi, non costanti però, di בֶ e di בֵ; più frequenti quelli di נִ; una volta דֶ e una volta פֶ.

[1]) Perfino Immanuele Romano non va esente da italianismi (non però, così grossolani come questi); cfr. Riv. Isr., II, p. 36—37.

[2]) La famiglia da Pisa, in Riv. Isr. VI, p. 231, nota (p. 50, n. 1, dell' estr.) e Alcune note ebraiche di contabilità, ibid., VIII p. 101—102 (p. 19 dell'estr.)

Per le operazioni aritmetiche che si trovano nel foglio di guardia, sono usate le cifre arabe, anzichè quelle ebraiche. Questo uso era il più frequente, prestandosi assai meglio a tale scopo le cifre arabe; solo eccezionalmente si trovano operazioni aritmetiche in cifre ebraiche [1]).

VII.

Le abbreviazioni.

Il segno dell' abbreviazione, quando si tratta di una sola parola di cui si tralascia la fine, é di solito nel nostro inventario una lineetta obliqua, analoga a quella che si usa nella stampa; talvolta essa si allunga d'assai o si incurva; talvolta manca affatto. Se si tratta delle iniziali di più vocaboli l'abbreviazione è indicata da due o più punti posti superiormente o da una tilde, o dagli uni e dall' altra insieme; più raramente da un segno di abbreviazione come nel caso di una sola parola. Faccio seguire un elenco delle abbreviazioni che si trovano nelle carte fotografate o da me esaminate, tralasciando quelle che consistono nella semplice omissione di una ם o simili. Mi servo di un tratto d'unione per distinguere la parte conservata del vocabolo o dei vocaboli da quella che è tralasciata nell' abbreviazione:

אגוש־טו e אגושט־ו, agosto; אדו־מות, rosse; אוטו־ברי, ottobre; אנדריי־אה, Andrea; אנטו־נ׳או e אנטו־ניאו, Antonio; אפריי־לי, aprile; ב־עזרת ה׳ נ־עשה ו־נצליח א־מן, con l'aiuto di Dio possiamo noi operare e prosperare, amen!; ברטולמי־או, Bartolomeo; דיצי־מרי e דיצימ־רי, dicembre; הא־ל, Iddio; יינאר־ו, gennaro; ל־ברכה ו־ארך י־מים א־מן, per benedizione e lunghezza di giorni, amen!; ל־ארך י־מים א־מן, per lunghezza di giorni, amen!; ליט־ראות o ליט־רין, lire; מו־נה o מו־נא, monna; מונקי־נו, monachino; מסי־ר, messer; נובי־מרי e נובימ־רי, novembre; סי־ר, ser; סיטימ־רי, settembre: עו־ד, ancora; פר־ח, fiorino; פ־רח ר־חב, fiorino largo; פריי־ן, febbraio [3]); פרנצי־סקו, Francesco; צילים־טי, celesti; ק־לינדי, calende.

---

[1]) V. gli esempi che io ne ho riferiti, dai documenti padovani, in Riv. Isr., VIII, p. 102—103 (estr. p. 20).

[2]) L'abbreviazione è costante; credo che si possa completare così secondo la regola di trascrizione di cui parlerò al § VIII. Lo stesso vale per סיטימרי e נובימרי.

[3]) Per questa trascrizione v. il § VIII.

VIII.

La trascrizione dei vocaboli italiani in caratteri ebraici.

Gli ebrei italiani avevano un sistema costante per la trascrizione delle parole italiane con caratteri ebraici. Trattandosi di un sistema così consueto e generale non è qui il luogo di esaminarlo partitamente, tanto più che ho intenzione di farlo oggetto di un apposito studio [1]. Mi limiterò qui a osservare qualche particolarità più singolare di cui ci può dare esempi interessanti il nostro inventario.

Mentre la vocale a (indicata di solito con א) può tralasciarsi, specialmente in sillaba chiusa, e talvolta anche in sillaba aperta, non si tralasciano mai di solito le altre vocali che si indicano con la ׳ (e ed i) e con la ו (o ed u). Eppure vi sono dei nomi italiani, come, ad esempio, Domenico, che nelle nostre carte sono costantemente trascritti senza tener conto di una delle vocali: nel nome Domenico è l' i quella che viene tralasciata. Credo di aver trovato la regola generale da cui dipendono queste omissioni presso il nostro banchiere, e di poterla formulare come segue: Quando quattro consonanti l'una d po l'altra dovrebbero trovarsi ad essere seguite da una lettera indicante una vocale, una di queste vocali viene tralasciata [2]. Così si spiegano, oltre alla forma דומינקו per Domenico, le scritture בינדיטו per Benedetto, ברטולמיאו per Bartolomeo, קרובינו per Cherubino.

Il palatale viene trascritto di solito con ׳ e così hanno per lo più anche le nostre carte. Però esse ci mostrano anche una particolarità che è dovuta alla peculiare pronunzia fiorentina. Osservo a questo proposito che in genere, nello studiare i sistemi di trascrizione di lingue europee in caratteri ebraici, è necessario tener conto, cosa che per il solito non si fa, della pronunzia dialettale della località dove viveva lo scrittore. Orbene, il g palatale intervocalico aveva ed ha a Firenze un suono assai diverso da quello del comune g palatale, e simile a quello del j francese [3]. Ad esempio, la parola g i o r n o, che da sola o preceduta da con-

---

[1]) v. la bibliografia da me citata in Riv. Isr., VIII, p. 104, n. 2.

[2]) E' un principio analogo a quello per cui nella Bibbia quando dovrebbero in una parola trovarsi due *matres lectionis* vicine tra loro, una di esse é tralasciata, come צדקים per צדיקים, כולת per קולות, etc.; v. Gesenius-Kautzsch, 26 a ed. § 8, 4, 1, a).

[3]) *Grundriss der romanischen Philologie*, herausg. von G. Gröber, I, p. 491.

sonante si pronunzia d j o r n o, quando è preceduta da vocale, come nell' espressione d i g i o r n o, ha invece nel suo g un suono simile a quello del j francese in j o u r. Così i due g del nome G i g i, quando esso non sia preceduto da vocale, sono un po' diversi fra loro, e la parola potrebbe trascriversi foneticamente D j i j i. Questo particolare suono del g palatale è reso nel nostro documento con la lettera ebraica che ad esso è più prossima, cioè con la ש. Così לואישי = L u i g i, בייאשו = B i a g i o, קיארושו = C h i a r u g i o. A questo proposito, occorre osservare che la pronunzia tradizionale degli ebrei italiani suole far sentire la ש come un j francese ogniqualvolta essa sia puntata di S h e v a muto e sia seguita da א, come in נשארתי (pronunzia n i j a r t i), ovvero in casi anfibologici, come אישה pr. i j a h, אשה pr. i s h a.

Un' altra trascrizione che si spiega con la pronunzia fiorentina è quella di אנטו מריאה per Anton Maria, dove non si deve ritenere mancante l' equivalente del secondo n di Anton, bensì si deve vedere la fedele trascrizione fonetica della pronunzia Anto' maria.

Ancora un fenomeno degno di nota è che il b, ove venga a trovarsi fra un m e un r, viene tralasciato, conformemente all' indole della lingua ebraica, la quale a differenza della italiana tollera benissimo il gruppo consonantico mr. Così, troviamo trascritto אמרושו il nome A m b r o g i o. Analogamente, si trova nella prefazione ebraica del צמח דוד di David de Pomis אומריאה per U m b r i a. In base a questo principio ho completato sopra le abbreviazioni dei nomi dei mesi settembre, novembre e dicembre, senza la ב corrispondente al b [1]). E' un fenomeno inverso a quello per il quale i nomi biblici con מר vengono trascritti in greco con μβρ; ad esempio עמרי, presso i LXX 'Αμβρι. Però, il gruppo ndr, parallelo a mbr, rimane immutato nella nostra trascrizione e il d viene regolarmente reso con ד; così il nome Andrea è costantemente trascritto אנדריאה.

---

[1]) Quanto alla trascrizione di febbraio con פירוי (nel manoscritto dell' Archivio di Stato di Firenze [פירא[ו), essa può spiegarsi in due modi: o si tratterà di un principio di trascrizione simile a quello suesposto, ovvero si avrà a che fare con la forma dialettale f e r r a i o, la quale si ha nel proverbio pistoiese f e r r a i o f e r r a l'a c q u a i o.

Zur Geschichte der Juden in Prag.

Von A. Freimann.

(Fortsetzung)

יהודים זו האבן זיא גיזאגט אויף פרנצאזיש שוויב שוויב מאשיר איין היים. דען זיא
האבן גיוואוסט דאש דיא יהודים זיין גצוואונגן גיוועזן אונ זוא בלד דז מן האט גיהערט
אין דיא יהודים גאסין שיסן אונ בומבדירן זא האט דאס בית דין מ״ש לאזין אויס־
רופֿן אונ לאזן עפֿנן דיא שולין מן זאל תהלים זאגן אונ וויא מן האט אויס גילאזן
אין דיא פינחס שול דען פסוק חושה לעזרתי י״י תשועתי איז גקומן איין בשורה דס
דאז חיל איז שוין אויף דער אלט שטאט אויף דען רינג אונ דיא בעל מלחמות פֿון
דר וואך זענין אלי איין וועק גלופֿן דאש מן זאל זיא ניט נעמן גפֿאנגן.

צי מארגנס אום פינף אוהר איז גקומן איין יענראל מיט דריי רייטר אן דען
אלט שולר טאר און האט גפראגט נאך הרב מוהר״ר יונתן אונ אים גבראכט איין כתב
מק״ק מעץ אונ איין כתב פֿון המלך צרפֿת אונ דאס כתב גיקושט אונ נאך דיזם זיין
זיא גגאנגן פֿון הרב מו״ה יונתן אונ מיט זיא גגאנגן יהודים וואש האבן קענן רידן
פֿראנציזיש אונ זיין מיט זיא גיגאנגן אין דיע קאפֿע הייזר און האבן גיזאגט צו דיא
יהודים פֿערכט אייך ניכט דען אונזר קיניג האט ביפֿולין מיר זאלן זיך אן קיין יודען
פֿרגרייפֿן. אזו בלד אלס עס טאג איז גיווארין אזו איז דער גאנצי עולם אין דיא שול
גיגאנגן און האבן מתפלל גוועזן תפילת שחרית וסליחות אונ תהלים אונ האבן גלובט
צו הקב״ה דש קיינר איז ניט גישעדיקטווארדן אונ אלי יהודים זיינן בשלום ווידר
אין איר הייזר גיקומן. אן זונטאג ניינצעהן טאג אין כסליו האט דער פֿראנצוזישר
יענראל גשיקט טרומפיטר אויף דען יודן ראטהויז דז קהל זאלן אבפֿירן צווי טויזנט
דוקאטין פלינדר געלד וואן פֿערן דאז אום צעהן אוהר ניט אב גפֿירט ווערט זיין
אזו ווערן זיא נעבן רשות צו פלינדרן אין דיא יודן גאסין אזו האבין קהל גלייך מוזן
פֿר שאפֿן סך הנ״ל.

אן דינשטאג צוואנציג טאג אין כסליו איז איין ביפֿעל אויס גיגאנגן פֿון איין
זאקסשען יענראל וו׳יל ער דיא ערשטע איברשטייגונג האט גיטאן אונ ניט גיפלינדרט
האט אזו זאל מען אים אך אבפֿירן פֿיר טויזנד דוקאטן וואן ניט שיקט ער הונדרט
בעל מלחמות עקסקוציאן אונ גלייך גשיקט לפרנס החודש רבי מישל ייטלש צוואנציג
בעל מלחמות. אן מיטוואך איין אונ צוואנציג טאג אין כסליו שיקט ער נאך צוואנציג
בעל מלחמות אן דאנערשטאג שיקט ער נאך צוואנציג בעל מלחמות איז גרוסה
הוצאות דרויף גיגנגין וועלכש ניט צו ער שרייבן איז מן האט מוזן געבן איין יעדרן
צו עסן אונ צו טרינקן אך האט מן ניתפֿסנט הרב מהור״ר יונתן מיט פֿיר קצינים פֿון
קהל און דיא וואך גיקומן אויף דער אלט שטאדט אונ האט זיא קיין עסן אונ טרינקן
צו גלאזין ביז מן האט מוזן שאפֿן דיא פֿיר טויזנד דוקטין אזוא האט מען דיא בעל
מלחמות ווידר פֿון דיא יודן גאסין ארויז גנומן.

פֿיר אונ צוואנציג טאג אין כסליו האבין די יהודים מוזן אירה קריזר אבלינן ווען גלייך אין דיא יהודים אירה גאסין האבין אך ניט דרפֿן טראגן אונ איטליכר יהודי האט חן גיהאט אין איהר אויגן זי האבן צו די יהודים גיזאגט מן זאל זיא סחורה ווייזן זיא וואלן קייפֿן אך עסען אונ טרינקן האבן זיא אלס גיקופֿט פֿון יהודים אונ ביז צוויי וואכן לנג האט קיין סוחר וועדר קרעמר קיין לאדן געפֿנט האבן אלס מיזן צינשלאסין האלטן אונ יהודים האבן מאגן גין אן חגה אוים דיא גאסין אהני פס פֿון דיא שררה דיא הייסן אלט שטעטר הויבט מן. דאס מן האט אלי צייט מוזן נעמן פסין אין איהר חגאות וויילן עז איז איין ביפֿעל אויסגיגאנגין פֿון פֿראנציזישין יענראל אויך איז בובליצירט ווארן אויף אלי דריי שטעטן אין פראג דש מן זאל מוזן נעמן דיא דוקטין פֿר פֿיר גולדן ריינש אונ פֿופֿצעהן קרייטצר אונ דיא פֿראנץ טאליר אום צוויי גולדן אונ צוויי אונ צוואנציג קרייטצר אונ צוויי פֿעניג. אבר דארך זאלכן פרייס איז דר האנדל פֿין דיא יהודים גמינדט גיווארן מן האט מוזן גרוס שאדן דראַןליידן. אכט אונ צוואנציג טאג אונ כסליו איז בובליצירט ווארדן אויף אלי דריי שטעט אין פראג מיט פויקן אונ טראמפיטן פֿיר אללי דריי ראטהייזר דז דר דוכס פֿון פייארן איז אויז ערווילט גיווארן פֿר איין מלך אין פיהם אונ אין פראג וויילן ער האט גיהאט גשריבן אונ נחתמנט פֿון דען קיסר לעפאלדוס ע״ה דש ווען ער מעכט שטערבן און וערט קיין זון לאזן זאל דאש מלכות פיהם גיהערן דען דוכס פֿון פייארן.

ניין אונ צוואנציג טאג אין כסליו האבין דיא בירגר דיא הולדונג אן גינומן אונ האבן גשווארן דעם דוקס פֿון פייארן אונ נאך מיטטאג האט מן אויף גיצוגן שטיק דאש הייסט פֿריידן שוס אויף אלי דריי פֿעסטונג פֿון פראג לכבוד המלך. אן מאנ־טאג פֿופֿצעהן טאג אין טבת איז גיערט ווארדן אין פראג דז הפרינץ לוטרינג איז גאנץ נאהנט אן דער שטאט פראג אונ האט וואלן מיט זיין פֿאלק איבר דען אייז געהן דען זעלביגען טאג איז איין ווארמור ווינט און רעגן גיקומן דז דאש אייז איז אויף גיגנגין אונ דיא זאקסין מיט דיא פֿרנצויזן האבן זיא אקעגן מאשירט זאלכר מארש האט גידוירט דריי טעג אונ דריי נעכט אונ זיא צוריקגיטריבן. נאך עטליכע טאג דער נאך איז ווארן גיהערט אין דער שטאט דז הפרינץ לוטרינג איז ווידר נאהנט אן פראג אונ האט אין ווילן גיהאט ווידר אריין צי גין. פֿינף טאג אין שבט האט גשיקט דר פֿראנציזישר יענראל צי קהל מן זאל זיע ליוורן ליינוואנד צי ליילכר אונ צי שטרוא זעק דס האט אן גטרופֿין ביז דרייסיג טויזענט גולדן איף דיזן האט מן גשיקט צו דיא יהודים וואש מיט ליינוואנד האנדלן יעדרן בעל הבית דרייא בעל מלחמות וועלכש בעטראפֿן האט פֿיר אונ זיבנציג בעל מלחמות פֿר עקסיקוציאן איז גרושה הוצאה דרויף גנגין אלי טאג פֿיר אונ צוואנציג קרייטצר עקסיקוציאן געלט אונ עשין אונ טרינקן אונ איין גריכט בעטן אונ ליכט דס איז ניט מיגליך גיוועזן אוים צי שטיין ביז דז מן זיא האט מוזן ליוורן. נאך דיזן האט מן דיא בעל מלחמות פֿון יהודים אוועק גינומן.

גיין אונ צוואנציג טאג אין שבט איז איין ביפֿעל אויסגגאנגין פֿון מלך פייארן
דאס יהודים זאלן געבן זיבן אונ צוואנציג טויזענט גולדן אונ אך גלייך גשיקט עקסי־
קוציאן אונ איז אך פֿיעל הוצאות דרויף גגאנגין ביז קהל האט מוזן אב פֿירן דאס
געלד. אדר ראשון האט דער פֿראנציזישר יענראל אן ביפֿולין אן קהל זיא זאלן פֿר
שאפֿן פֿוטראטה פֿר דיא פֿערד וועלכם אך פֿיל געלט אן גיטרופֿן האט אונ אך גלייך
גשיקט אן יעדרן פֿון קהל פֿינף בעל מלחמות רייטרס אונ איין יעדרן מוזן געבן אלי
טאג עשין אונ טרינקן אויך פֿלייש אונ איין קווארט וויין פֿר זעכצעהן גראשן איז
הוצאות דרויף גיגנגין ביז אכט הונדרט גולדן. אונ מיט גרוס שתדלנות דאס קיין
פרנסה איז גיוועזן האט מן דיא בעל מלחמות פֿון דיא יהודים ווידר ארויס גנומן.

אדר שני איז אביפֿעל גקומן אן קהל זיא זאלן אבפֿירן דרייסיג טויזנט גולדן
אן פֿראנציזשן יענראל אונ גלייך גשיקט הונדרט בעל מלחמות אין דיא יהודים גאסין
אונ דורך גורל האבן קהל גשיקט עקסיקוציאן אן יעדר בעל הבית נאך זיין ערך נאך
מענכן צוויי, מענכן דרייא בעל מלחמות אונ האבן יעדרן מוזן געבן זעכצעהן גראשן
אכט גראשן פֿר עסין אונ טרינקן אונ אכט גראשן פֿר עקסיקוציאן ביז מן האט דש
געלט מוזן געבן אונ דר נאך האט מן דיא בעל מלחמות פֿון דיא יהודים איר גאסין
ארויש גינומן וועלכש איבר צוויי טויזענט גולדן הוצאות איז גיוועזן. עטליכע טאג
דארנאך האט פֿר לנגט דער פֿראנציזישר יענראל מן זאל אים צוויי שולן אויס רוימן
דיא אלט שול אונ דיא קלויזן שול צו מאגצין אריין צו טאן. אבער דורך גרוס
שתדלנות האט מן מוזן געבן צוויי טויזענט גולדן ריינש דר פֿר אונ ווייטר ניט מער
צו פֿערלאנגן קיין שול אונ דר פֿר גיגעבן דען באד הויף צו מגאצין אריין צו טאן נאך
דען איז פאסירט דז דיא צרפֿתים זיין [נאך] פיסק מאשירט אונ דארט קאמפירט אונ
פֿון דארטן נאך בודווייש אונ נאך לובקי אונט וויא פֿיל פֿעלד צוג גיהלטן אונ פרינץ
לוטרינג דארטן ביי בודווייש איין פֿעסטי ליניע גיהט אונ דיא צרפתים ניט פיעל
קענן פועל זיין אונ זיא זיין ווידרום גיטריבן ווארדן לפיסק: פיר טאג אין סיון מיטן
אין דר נאכט איז אין גילאנגט פרינץ לוטרינג מיט גרויזם פיל פאלק נאך פיסק אונ
דיא צרפתים גיטריבן ביז נאך פראג אין איין מארש דז ביז דריי הונדרט בעל
מלחמות זיין צו טרעטן גיווארן אונ פיל פאקאשי פר לאזן וועלכש ווי פיל טויזענט
אן גיטרופן האט מן קאן עש גאר ניכט ער שרייבן. פיר טאג אין סיון זיין די לוט־
רינגשע ארמע אן גילנגט נאך קינג זאל צוויי אונ איין האלבי מייל פון פראג זיין
זיא דארט שטיל גלעגן דריי טאג נאך דיזן איז איין קוריר גיקומן דש דיא לוטרינגישע
ארמע פין זיא וואר איין האלבי מייל זוא איז דיא פראנציזישי ארמע רעטירירט נאך
פראג אונ פר דיא טארין קאמפירט אום דען גאנצין מקום. עטליכה טאג דער נאך
איז גקומן אן צו מארשירן פרינץ לוטרינג מיט זייני גאנצי ארמע ביז איין מייל פון
פראג אונ דארטן גילעגן דריי וואכן. פון פרשת נשא אן איז פר באטן גיווארן פון
קהל פֿיש צו קויפן וייל מן האט נישט קענן צו פירן ווייל דיא בעל מלחמות פון

פרינץ לוטרינגן זיין אום פראג ארום גילעגן אונ איז גרוס יקרות גיוועזן אין דיא שטאט אונ אך קיינר ניט מער ארויש אדר אריין גיקענט.

והאלופים ב״ד מ״ש האבין מתיר גיוועזן פוטר פון דיא ערלים צו קויפן דהיינו מן הט דיא פוטר מוזן אויס לאזן אונ דאש גרונדשאפט דר פון אוועק גיגאסין נאך דיזן איז פלוצלינג גיקומן איין גרויש חיל פון פרינץ לוטרינג אונ וויא פיל הונדרט בנדורין נאך ק״ק ליבנא נאהנט אן פראג אונ אויף דיא זייטן אובר דען וואסר דש הייסט וואסטר הויף דארט איז גיוועזן איין וואך פון צרפתים אזו זענין נקומן וויא פיל הונדרט בנדורין און טולפַטשן אונ דיא אפיצירר דיא קעסף פון דיא צרפתים ארונטר גיהויאן אונר אויף איין שפיס גישטעקט אונ האבן זי גיבראכט פר דען פרינץ לוטרינג אלם דען האט ער פר יעדרן קאסף גיגעבן איין קרלין נאך דיזן האבן זיא גובר גיוועזן אונ האבן זיך אום גאנס פראג ארום גיליינט אלז מן ניש האט קענן צו ברענגן נאך דען איז זייער טייער גיווארן. איין פונד פלייש אום איין אונ פינפציג קרייטצר איין קווארט ברוט מעל זיבן גולדן איין שטריך ווייס מעל אכצען גולדן איין שטריך ארביסן אכצעהן גולדין איין זיידל שמאלץ אום איין טאליר איין פונט פוטר אום איין טאליר איין זיידל זאלץ אום אכצעהן קרייצר איין בעזן פיר קרייצר איין פלורד צוויי קרייצר איין דיכט פון איין גאנז פינף אונ פירציג קרייצר איין געגזיקרייז צוויי אונ פינפציג קרייצר, איין שטריך האבר אום זעקס גולדן איין שטריך קלייאן אום דריי גולדן איין צענטנר היי אום צוועלף גולדן איין שטריך העקסל אום איין גולדן סוף דבר עס איז ניט צו דר שרייבן פון דען יקרות וואס מיר האבן גיהאט נאך דיזן איז אורדר גיקומן פון דען יענראל דאס דיא בעל מלחמות זאלן פערד פלייש עסין וויא אוך מן האט גישלאגן אלי טאג וויא פיל הונדרט פערד אונ דיא קראנקי הט מן גיגעבן אלי טאג האלב פערד פלייש אונ האלב אוקסן פלייש.

פרשת שלח לך איזט איין ביפעל גיקומן פון דען פראנציזישן יענראל אלם קיין מענש זיך ניט פינדן זאל אויף דיא גאסין בייא דר נאכט אום צעהן אוהר עס זיי ערלים אדער יהודים אבר קהל האבין משתדל גיוועזן דאס צוויי ווייבס בילדר זאלן מענן גין נאך איין היבאם ווען מן זיא גברויכט האט צו איין יולדת. אך קיינר צום פענצטר ארונטר זעהן זאל. און ווען איין שרפה חיו מעכט זיין קיינר אויס דעם הויז ארויס צו גין ביי לייב שטראף ויא אך דיא יהודים איר נכט וועכטר ניט דארפן אויף דיא גאסין זיין נייארט אין רבי יעקב שמחה זיין הויז. נאך דען איז ביפולין גיווארין פון דען פראנציזישן יעניראל דז מן זאל יהודים קיין ברוט אונ מעל אונ זאלץ ניט פרקויפן וועלכש אבר נאר אכט טאג גידוירט האט. אין דעם זעלבינגן שבת איז גיוועזן איין יום צרה מן האט עניגו גיזאגט אין אלי שולן אם שבת. אך איז גינומן ווארדן פין אלי דריי שטעטן דיא שפריטצן אוי דיא שליסל פון דיא וואסר קונצן. נאך דיזן איז נקומן אורדר אלם דיא בערגר אונ שררות וויא אך יהודים אירה פערד וועק יאגן זאלן. ניין אונ צוואנציג טאג טין תמוז איז נקומן אורדר פון יעניראל בראלי־

מן זאל אלש אויפגשריבן געבן הן מאנין אונ ווייבר אונ קינדר דינסט באטן בחורים וכתולות מן האט אבער ניט גיוואוס וואס עש בטייטן ווערט.

דריי טאג אין אב איז ווידרום איין גזירה גקומן דז לפחות ה׳ אלפים נפשות מיהודים זאלן מוזן ארויס פר דיא שטאט עס זיי פרעמדי אודר היימשי דען עס ווערן צו פיל יהודים אין דער שטאט איזט איין צו בילדן וואס פר איין יללה איזט גיוועזן וואוסערן ניט ווערט מן דיא יהודים פלינדרן זא האט מן גלייך דיא שולן גיעפנט אונ תפלות אונ בקשות גיטאן אלס גוויס די טרערן זיין גינאנגן פר דען כסא הכבוד. אונ אלי טאג גימאכט יום כפור קטן אונ סליחות אונ תפלות גיטאן אונ אויף דען בית עלמין אויף דען קבר פון רבי אביגדר קרא זצ״ל. זעקס טאג אין אב האט קהל איין מעמריאל וועלן לאזן מאכן אן פראנציזישען יעניראל בראליי האט איין האלבן טאג גידוירט אי מן האט קענן רעכט שרייבן אן איהם. זא איז איין נס מן השמים גישעהן אלס דען טאג איין שפיאן איז גקומן אונ האט אורדר גיבראכט דאס עס קומן אכטציג טויזענט צרפתים צו סעקארש פון דעסטווענן איז דיא גזירה גלייך בטל גיווארן דורך רבי מישל ייטלש ורבי בער מעץ ורבי ליזר עלזוס והקצין רבי משה בואך פון מעץ האט פיל געלט גיקאסט.

ביום ההוא אן דענזעלבינן טאג האט דער פרינץ לוטרינג אן גיפאנגין צו שיסן אויף פינף זייטן אונ דיא צרפתים האבן מוזן איהר הויבט לאגר אריין רעטרירן אונ פרינץ לוטרינג שון עטוואש באטריאן אן גיפאנגן צו מאכן אבר דיא צרפתים האבן אלי זיא טאג ווידר אוועק גישאסן.

ניין טאג אין אב אום איילף אויר צו מארגענש האבן דיא צרפתים ארויס גישאסן אונ גיטראפן אויף איהרה בטריע איין פס מיט פולווער דאס דיא פענסטער האבן גציטרט אונ פר גרוסה בהלה איז דר עולם אויס דער שולן גילאפן זאלכש פולווער האט גישפרענגט איבר פיר הונדרט בעל מלחמות. פון דאטי אן האט ער אריין גישאסן אונ זיינן אין איין גרוסה סכנה גיוועזן.

זעכצעהן טאג אין אב האט מן אויס גרופן אין דיא יהודים גאסין מן ווערט יום כפור קטן מאכן אונ מן הט גוזר תענית גיוועזן פון צעהן יאהר אן ביז זעכציג. מן הט אלי טאג סליחת גיזאגט אונ תפלות גיטאן אונ גאנצי טעג אין שולן גיבליבן דאז הקב״ה זאל דיא גזרה מבטל זיין. איין אונ צוואנציג טאג אין אב איז גישפרענגט ווארדן איין שלאס אויף דען וויין בערג דאש מן פר מיינט האט דיא גאנצי שטאט איז אין איין שרפה, נאך דיזן זיין בלר אלי נאכט אויספאלין גישעהן און האט אליין גיהאלטן זיינן פון ביידר זייטן פיל גיפאלן אונ אוי׳ך אריין גיבראכט פיל גיפאנגני אונ איין קורנל וועז אום איין האלבי שעה ווער פריאר גישעהן העטין זיא פרינץ קארל זעלבסט בקומן. אך ווען דיא קאוולריע העטן פערר גיהאט העטן זיא מער אלס צוואנציג שטיק בקומן. מוצאי שבת קודם פרשת שלח לך האבן ב״ד מ״ש לאזן פריאר אין שולן רופן אונ מוזן מתפלל זיין מעריב אהני ליכט דר מ״ש דו מן פאר צעהן אויר האט מוזן בבית זיין דאז מן ניט אין דער וואך איז גיקומן.

יום א׳ פרשת קרח האבן קהל מוזן שיקן דריי הונדרט יהודים אוף די שנצין האבין מוזן ביי דר נכט אויך דארטן בלייבן אן מאנטאג האט מאן זיא ווידר לאזין איין היים גין. נאך דיזן איז איין ביפעל גיקומן פון דען פראנצעזישן יענראל דאס יהודים זאלן געבן הונדרט טויזענט גולדן אונ גלייך גשיקט הונדרט בעל מלחמות עקסיקוציאן על זה הסך וועלכש יהודים איילום אב פירן זאלן אונ איז אך גלייך הוצאות דרויף גיגנגין ביז מן דאס געלד גליוורט האט. נאך דיזן איז ווידר איין ביפעל אויז גיגאנגן מן זאל ווידר הונדרט יהודים אלי טאג שטעלן אויף דיא שנצין אזו איז איין בערג ארונטר גיפאלן אויף איין יהודי דער האט גיהייסן ליב אבזאטין מאבר אונ גלייך דאס הירנשאל גישפאלטן אונ זיין צורה ניט מעהר צו ערקענן גיוועזן אונ איז גלייך טוט גבליבן דאס מן איהם מיט שומרים בעל מלחמות אריין גיטראגין אויף דען בית עלמין אונ איז בגראבין ווארדן בכבוד גדול. דען זעלבינן טאג זיין אנגקומן נאך קיק ליבנש איין חיל מלוטרינג אונ גלייך איבר יהודים גקומן אונט אלס איריגי איין וועק גינומן אונ כמה נפשות האבן זיך מציל גיוועזן לקיק פראג אונ בעו״ה איין בתולה דער שאטן ווארדן ובני קהלה האבן דיא בתולה מיט פארטיל צו קבר ישראל גיבראכט אונ דיא אנדרי בעלי בתים האבין זיך רעטרירט לפראג נאך דיזן האבן זיא גיזען וויא זיא האבן קענן אריין מציל זיין איר לעבן.

נאך דיזן זיין אלי בערגר בשיקט ווארדן אויף דען ראטהויז אונט איהנן פאר גיטראגן דאס קיינר זאלל זיך אונטרשטין פערד צו האלטן אפילו קיין שררה בקנס גדול אונט אלי שררות אירה פערד אוועק מוזן שיקן פר דיא טויר אונ ארום דיא שנצין לאזין לופין ביז זיי זיין פרעקט אונ דאס גשריי האט מן גהערט אין דר שטאט. אך איז דען זעלבינן טאג איין ביפעל אויש גיגנגין דאס פר נאכט יעדר זאל איין רייכן מיט וואס ער פראוויינטירט איזט עז זיי יהודים אדר גוים אונ אך בשרייבן זיין לוגמים וואש ער האט וויא אך זייני הויז לייט שפעציפיצירן אונ אויך איין אורדנטליכה קומיסיאן פון הויז צו הויז גיגנגין זיין אונ אלס אויף גשריבן אונ ביי לייב שטראף וועד איינם פרלייקנן ווערט. אונ אלס מארגן פריה זאלטי איבער ליווערט ווערן להשררה. אונ השררה האט איין גשריבן וויא פיל נפשות זיך בפינדן אין די יהודים גאסין. אן דען זעלבינן טאג איז איין ביפעל גיגנגין אין גנצין מקום דש זיא זאלן אב פיהרן הונדרט אונ פינפציג טויזנט אלי טאג פינף טויזנט ביז זאלכי סומא אב גפיהרט זיין ווערט. אונס יהודים זיבן אונ צוואנציג טויזנט מוזן אב פירן. אך האבן מוזן לייאן יהודים דער עצה ירי״ה אויף דער אלט שטאט זעכצעהן טויזנט גולדן וועלכש יהודים האבן גלייך עקסיקוציאן דרויף בקומן. ביז זאלכש גישעהן איזט. אונ אלופים קהל האבן גלייך לאזן אויש רופן אונ דיא גסין וויא אויך אויף דען טענדל מארק אלס יעדר בעל הבית זאל אב פירן צווייא קאפטיאל אונ קאסף געלד. גם איז איין ביפעל גיגנגין אן קהל אלס זיא זאלן פר שאפין צווייא טויזנט טאלר קליינגעלד פר שווערי טאלרש אונ דוקאטין לאשי פינפצערן קרייצר אונ פר איין טאלר צווי גולדן אונ צווי אונ צוואנציג קרייצר וועלכש אך גלייך

האט גישעהן מוזן. אן דען זעלביגן טאג איז איין ביפעל גיקומן אן קהל דאש זאלן פר שאפין אין דער מינץ צוויי טויזענט לוט זילבר קליין געלד דרויש צו שלאגן וויא אויך גלייך גישעהן הט מיסן אונ ווידרום זאלכי שווערי טאלר דר פר מוזן נעמין. נאך דיעזן האבן ב״ד מ״ש גרוסי תפלות מיסר גיוועזן ביז יום ב׳ אונ דיינים ולומדים האבן מוזן גיהן בכה״כ אונ מוזן תקנות האבן אונ גין אויף דען בית עלמין אונ בכיות גדולות זיין גישעהן אונ אלי די מלמדי תנוקות זיין אויך מיט דיא קינדר צו אבינט אין שולן פון מנחה גדולה אן גיהובן מתפלל צו זיין אונ אבינו מלכנו אונ תפלה גטאן האט גידוירט ביז אום ניין אין דר נאכט. און דאש יקרות איז גאנץ גרוס גיוועזן. אונ דיא גוים אונ די בעל מלחמות פארט וויטר איהרי פערד גישלאגן אונ דאש בשר גינעשן. מן הט אך וועלן האבן אלס יהודים זאלן העלפן פערד אויסארבייטן, דען זי האבן עש ניט קענן בשטרייטן. וויא אויך דיא רייטר האבן מוזן מוסקוטירר ווערן.

כ״ד אב תקי״ג לפ״ק איז ווידרום איין ביפעל אויסגינגנגין דאש יעדרר זאל״ל זיין זילבר וויא אויך דיא שנאלין אוים די שוא אין דער מינץ ליווערן קעגין קוויטונג וועלכש אבר דיא בערגר ניש האבן וועלן איין גין. אונטער דעסן זענין גלייך וואול פון דר פרינץ לוטרישי ארמע אלי טאג בומן(?) אריין גיפאלן כחול הים אך שטוק ופייאר מארשיל קרטויני צו מ״ח ליטרות וויא אויך פלייס״ג אלי נכט בטרואן גימאכט זיין ווארדן. דיא אנדרי נכט איז איין גרוסה שרפה גיוועזן וועלכעש דיא צרפתים זעלבסטן אנגיצונדן האבן פר דען ליבנויר טאר איבר דיא דרייא וואשר. אן פריי טאג פיר אונצוואנציג טאג אין אב האט אשת ר׳ העשל רעכנייץ גענזלר גיקויפט עטליכי הינר. אונ נאך מיטאג איז איין בערגערין גיקומן אונ האט גיזאגט זיא ווערין איהר גישטאלן ווארדן. אזוא האט מן זיא גלייך הניבר גפירט צום פלאץ מא״ור פון פלאץ מא״ור צום מאסיע רישווער אויך מאיר ליבנויא פון דעם זיא דיא הינר גיקויפט האט, האט מאן אויך מיטגינומן, אויך איין יהודי פון מעץ מיט גינומן פר זיא צו רעדן צרפתית. ווייל אבר איין טרומפיר אריין גשיקט איז ווארדן פון פרינץ לוטרונג איז דר יענרל אקופירט גיוועזן, אזו האט ער אן ביפולין דיא ווייבר זאמט דען יהודי פון מעץ פאר דען טאר צו פיהרן פאר דיא פאלסאטין ווא דאס העכסטי גיפאר איזט גיוועזן. וויא אויך גלייך גישעהן איזט. וויא זיא אבר ארוים קומן רופט, רופט אויף זיא דיא פעלד פאסט פון פרינץ לוטרינג אונ פאר מיינט זיא ווערן שפייאניז, זיא זאלן זיך אויש ערוועהלן אן וועלכן בוים אלס מן זאל זיא הענגין אונ איהנן אהין גפירט צום יעניראל וועלכש אויך צו איהנן זעלכי רייד גירעד האט. אבר וויא זיא אירה רייד פארגיבראכט האבן איזט גקומן א גוטר מליץ אונ אנגיפאנגין מן זיהט איהנן ניכט אן דאש זיא שפייאגין זינד אונט איהרי ריד קענן וואהר זיין, אזו איז אויסגישפראכן ווארדן מן זאל זיא ווידרום צוריק פירן זיא זאלן ליבר העלפין ברוט אין דער שטאט אויף עסין. ווא זיין זוא ווידרום פאר דיא פליסאטין גישטנדין, אונטר דעסן איז מן אין שתדלנות

גינגגין, האט מן זיא אן פרייטאג צו נאכט אום צעהן אויר ארײן גיבראכט אונר איהר גלייך מוזן ארער לאזין.

זעקס און צוואנציג טאג אין אב תקי״ג לפ״ק זיינן איינגשטעלט ווארן אלי דיא אורן אונ גלאקן. זיבן אונצוואנציג טאג אין אב האבן אנגהובן ווידרום צו שלאגן דר שלאס זייגר אונט ווייטר איזט קיין אור נאך קיין גלאק אין גאנצין מקום גיגנגין וויא אויך דיא יהודים איר זייגר האט אך ניט גישלאגין, אין דר זעלביגי נכט איז ווידרום איין ביפעל גיקומן דש זיך קיינר אום אכט אוהר אויף דר גאס ווייזן זאלל וויא אויך דיא יהודים אויף איר גאסין. אויך איז איין פיזיטאציאן גיוועזן וועגן פולוויר אונד כלי זין אזו וואול ביי יהודים אלס בייא בערגר גיוועלבר אויף גישריבן וואס זיא גיפונדרן האבן, אונט פר באטין ניקש אוים פאלגן צו לאזין אונ׳ אן ביפולין דש זיך נימנט ווייזן זאל פון זעקס אויר אן ביי דר נכט ביז זעקס אויר צו מארגנס ביי דיא יהודים.
אן ר״ח אלול תקי״ד לפ״ק איזט פר קויפט ווארדן איין פאר דוכטן פון איין גנז פר איין גולדן אונט איין בילק פר איין גולדן זיידל שמאלץ איין גולדן גענזי קרייץ פר איין גולדן איין פונט פלייש ניא קרייצר קיין בר ישראל האט קיין פונט צו קויף קענן בקומן איין פונט פוטר אום איין גולדן איין איי ניין קרייצר איין שטיך ארבים פיר דוקאטין איין שטיך הירש פירציג גולדן איין ויידל זאלץ צוועלף קרייצר. צוויי טאג אין ר״ח אלול אן ערב שבת קודש האבן דיא קצבים בחברותה גיקופט איין קוא אום הונדרט אונ זעקס אונאכציג גולדן האבן צרפתים ביצאלט דאס פונט פלייש אום איין און פונפציג קרייצר דאס יקרות איז ניט צו בשרייבן אונ פון זעקס אור אן האט זיך קיינר דארפין ווייזן אויף דער גאס. אן שבת קודש פ׳ שופטים האט מן גון פר מיינט עס איז גון אלס פר ביי מן האט אלס פארט אין איינם בומבדירט דיא גנצי וואך אונט אך פיל אוים פאלין גיטאן אונ גרוסה הריגות גישעהן.

פערצעהן טאג אין אלול האבן קצבים ווידר בחברותה גיקופט איין קוא פר הונדרט גולדן האבן זיא דען קאפף פרקופט אום איילף גולדן איין פונר לעבר אום פיר אונ צוואנציג קרייצר דאס הערץ פר פינף אונ פירציג קרייצר, איין ברוט האט גיוואגין איין פונט אבצעהן לוט פר צוועלף קרייצר איין זעמל פון פינף לוט פר צווייא קרייצר אונ נאך ניכט קענן האבן וויא פיל לייט זענן אום געסין לינן נגגין האבן קיין ברוט ביקומן. דען אנדרן טאג דער נאך איז ווידרום איין ביפעל גיקומן מיענירואל מן זאל ליווערן בלייא אונ צין איך זאלן ווידרום אב פיהרן הונדרט אונ פינפציג טויזענט גולדן. קומט אויף יהודים זיבן אונ צוואנציג טויזענט גולדן ביי שארפרי עקסיקוציאן שטראף. אכט טאג אין אלול האבן דיא פרנצווישי קצבים יהודים פלייש אוים גיוואגן דז פונט פר פירציג קרייצר דאז גלינג איז פרקופט ווארדן אום דרייא גולדן. עטליכה טאג דער נאך האבין קצבים גיקופט צווייא אוקסן פר פינף הונדרט אונזעכציג גולדן איז פר קויפט גיווארין דאס פונט פלייש פר איין גולדן איין פוס אום פינף אונ פירציג קרייצר איין גנז האבן צרפתים דר פר גיגעבן איין לוידאר איין שטריך ארביז אום פינף דוקאטין. — אן שבת קודש איז איין קומיסיאן ארום

גינגנגין אונ פר חתמנט אלן יין שרף אונ דר נאך אוועק גינומן פון יהודים פירציג עמר מיט יין שרף אונ דער פראנציזישר יעניראל האט קוויטונג דאריבר גיגעבן. איין מאס ביר האט דאס זעלבינע מאל גינאלטן פופצען קרייצר וויס ביר אכט קרייצר צוויי ווינר זיידל ארביז צעהן קרייצר. איין קאלב פר זיבנציג גולדן איין ציקל האט גיוואגין מיט קאפף אונ פיס אונ מיט איינגיווייד זעקש אונ צוואנציג פונד אום זעקס אונ צוואנציג גולדן איין גנז אום ניין אונ איין האלב גולדן איין אייע אום צעהן קרייצר איין מאס יין שרף איז ביצאלט גיווארדן אום פינף אונד דרייסיג קרייצר. צוועלף טאג אין אלול האבן דיא צרפתים גיקופט איין אקסן קאפף און איין שטיק פלייש דראן גיהאנגין האבין זיא ביצאלט פופציג שווערי גולדן. בקיצור דש גאנצי מקום עש זיי יהודים אדר בערגער זענין אלי שטארק פרהונגרט גיוועזין ממש אום צו פאלן, וויא אויך פון דיא גוים זיינן וויא פיל אויף דר גאס אומגיפאלן אונ מת גבליבן. דיא אנדרי נאכט דרויף אן מיטוואך צו נכט האבן דיא לוטרינגשי אירה באטרי אונ לאגר זעלבשטן אן גיצונדן פר דען ראטשינרטאר, מן האט פרמיינט דאס גאנצי מקום שטייט אין פייאר אונ איז אויף גיבראכן אויף וויא פיל מייל צוריק. דען זעלבינן טאג זענן וויא פיל טויזנט מענשן גיגנגין זעהן דען שאדן אן דיא הייזר אונד אן דיא שנצן האט בטרופן וויא פיל טויזנר. אבר דעסטוועגן איז דאך אין גאנצין מקום דיא העכסטי אונד ביטרסטי נוט גיוועזן אונ פיל זיינן אן ברוט ליינן גינגגין.

והאלופים גבאים דמתא רבי זכרי׳ כ״ץ פאנטי ור׳ וואלף בומסלא ור׳ אברהם פשיברום האבן אוים גיטיילט אלי וואך וויא פיל הונדרט שטריך מעל צו דיא עניים איין ברוט און ארביסן אונ פוטר זאליץ שוועטשקיז חוץ מקציני קהלה אונ יחידים האבן פיל צרקה גיטאן צו עניים איר זכות זאלל אונס ביי שטיין. אין דער זעלביגי וואך פרייטאג נאהנט צו שבת איז אויף איין מאל אין דען גאנצין מקום איין גרוסר זאלל גיווארין, איין זיידל ארביז אום צווייא קרייצר צוויי ווינר אך מעל אונ תבואה אונ אנדרי זאכן, וויל וועלכי טארן גיעפנעט זיין גיווארדן אזו האבין דיא פאהרהיקלער פרמיינט מן ברינגט פיל צו פירן איז אבער בעו״ה טעות גדול גיוועזן דען אנדערן טאג דער נאך איז ווידרום יקרות גדול גיווארן שטערקר אלש צו פאר. איין מאל האט דאס ב״ד מ״ש מתיר גיוועזן אן שבת ברוט צו קויפן מן ערלים ווענן ער זיך המעות אליין נעמן טוט. אויך האבן גבאים דמתא דען גאנצן שבת מעל לאזן הריין טראגן פר דיא ארימי לייט אוים דער קהלה. אונטר דעסן האבן גלייך וואול בעל מלחמות צרפתים אריין גיבראכט קרוט וריבן ורעטיך ותבואה והכל ביוקר גדול.

מיטוואך פרשת כי תבא זיינן הרויז דריי צעהן הונדרט בעל מלחמות צרפתים אויך יהודים קצבים ור׳ יחיאל מן מעץ אונט זיך דורך גישלאגין אונט גנעפנט דיא זאקשישי פאס אונ פיל געלד מיט גנומן פראוויינט איין צו קופן. פיר אונ צוואנציג טאג אין אלול דען ערסטען טאג סליחות האט מן משתדל גיוועזן דאש מן זאל מענן פאר טאג צו סליחות גין וויא צוא פאר. אך האט מן אויסגרופן אין נאמנש השררה יר״ה דאס עטליכה טעהר אונ שטראסין אפין זיין, ווער דא וויל אוועק גין

מעג נין. דיא זעלביגי שעה זיינן ליבנויר הרויז אונ וועלן צו ליבנא בלייבן וויא זיא זיין גקומן מיטן אין וועג זיין גקומן פון פרינץ לוטרינג זיין הוסארין אונ האבן אנגפנגין צו שיסן אונ גיפנגין איין בעל הבית מק״ק ליבנא האט גיהיישן אלחנן איז דר שאסין גיווארין אונ איין יהודי פון פראג בערל גענוזהענדלר איז דורך דער האנר אוני דורך דען פיס גישאסין גיווארין. איז אבר ב״ה מיט דען לעבן דער פון גיקומן אונ דיא אנדרי וואש גיפנגין זיין יונגין און מיידין האבן אלס מוזן פון זיך געבן אונט זיין ניצל גיווארדן אונ ווידער לפראג גיקומן. נאך דיעזן זיין וויא פיל צרפתים נאך ליבנא אונ האבן גרויבט אונ גגזלת אלס וואש דיא לוטרינגשי האבן נאך שטיין גלאזן האבן זיא אלס מחריב גיועזן איני אלי דיא ספרים אוים דיא שולן אוך דיא אוצרות וואס איז גיוועזן אונ אלי ספרים וואס דען מורה צדק פון ליבנא איז גיוועזן, אונ אלש דאס אירגו גיבראכט נאך פראג אונ האבין נאך טייער פר קופט.

דיא זעלביגע וואך איז פאסירט איין ערלתי פון דיא צרפתים איז גקומן קופן צו איין יידנה האט גיהייסן זלדה און האט ביי איר פארגעסין ליגן אויף איהר קראם איין בייטל מיט דוקאטן אונ האט עס אויך גלייך אין נאטורי ווידר בקומן, דר נאך איז זיא גינגגין צו דער וואך בשוק טענדל מארק אונ גיזאגט מן האט איר וועלן גנבנן אזו האט מן דיא זעלביגי יידנה אויף דר וואך גנומן. דען אנדרן טאג האט מן דיא יידנה גפירט צום קראמס פרפוס איז גראד אקופירט גיוועזן אונ אויסגישפראכן מן זאל זיא תולה זיין וויא בזו הרגע בעונותינו הרבים גישעהן איז. נאך דיזן איז בעלה וקרובה ובניה גילאפן איז שון פר ביי גיוועזן אונ דר תלין האט שון מיט זיין קערן דיא קדושה אין זיין הויף לביתו גפירט, זא האט מן דער נאך משתדל גיוועזן דז מן זאל זיא לאזן צו קבר ישראל ברענגין על בית עלמין ונשמתה יצאה בקדושה ובטהרה וקידשה השם ונקברה בלילה בשעה יו״ד תנצב״ה. אונטר דעסן איזט דאך בעו״ה דאס גאנצי מקום במצור ובמצוק גיוועזן אונ פיל טאג דיא לייט אן ברוט גיוועזן אונט בעלי מלחמות מצרפתים האבן איהר קומיסברוט על פי חסר פרקופט צו צוויי אונ דרייסיג קרייצר האט גיוואגן איין ברוט דריי פונט. — אן דיענסטאג זיעבצען טאג אין אלול איזט ארייין קומן איין שטארקי עקסיקוציאן דז דיא קהלה ווידרום אבפיהרן זאל פיר אונט צוואנציג טויזנט גולדן אהני נאך לאזונג. אויך האט מן מוזן על השנצין שטעלן טויזנט פרשון ווייליו זיא פר דר שטאט איין גרוסה הייל גיפונדן אונ איז פיל גיוועזן מיט מוניציאן. פולווער אונ בליי בומין פייאר מרשיל קארנאטן וועלכש גידוירט האט מער אלס פיר וואכן אוים צו ריימן אונ יהודים האבן מוזן פון דרויסן ארייין אין פראג טראגין. אכט אונ צוואנציג טאג אין אלול איזט דאס אוקסן פלייש פרקופט גיווארין דאס פונט אום פינף אונ צוואנציג קרייצר. דען זעלבינן טאג האט משתדל גיוועזן הקצין רבי משה בלאך פון מעץ דאס דיע ליבנויר יידין מעגין ווידר הינויז אויף איר אורט אונ קיין בעל מלחמה פון דיא צרפתים זאל זיא ניקש דארפין טאן. אבר זיא זיין גלייך וואול ניט הרויס וויל זיא האבן מורא גיהאט פר דיא לוטרינגשי ארמע. אויך האט ער משתדל גיוועזן דאס דיא גבאים זאלן מעגן

קופן צוויי הונדרט שטריך מעל פר דיא עניים. אן פרייטאג ערב רה״ש אום צעהן
אוהר איזט אויסגירופן גוואֶרן אין נאמנם השררה יר״ה מוסיע דישוועך דאס נימאנט
ניכט טייארר צאלן זאל דאס אוקסן פלייש אלס פופצען קרייצר בייא לייב שטראף.
עטליכי שעה דער נאך איז גקומן איין ישועה דאס אלס מעל אונ תבואה וויא אויך
גרופן אונ ארביז אונ אנדרי צו גמיז אום האלבן געלד גיגעבן זאל ווערן אלס וויא
צו פאר. דען אנדערן טאג ראש השנה איזט וויא פיל טויזנט וועגן מיט תבואה אריין
גקומן דאש מן האט גיזעהן דיא ישועה וואס הקב״ה האט גיטאן פר דעם יום הדין
אונ אן דעם יום הדין.— צום גדליה האט מן אין דער גאס פרקופט זעמל פר איין
קרייצר אך זער פיל תבואה אריין גקומן אונ טאג צו טאג איז אלס וואלפיילר גיוואָרן
אלס צו פאר איז גיוועזן ב״ה.

אן יום כפור איז אריין גשיקט ווארדן צו קהל דש יהודים דען זעלבינן טאג
זאלן ליוורן ליינוואנד פר בעל מלחמות אונ גשיקט נאך יהודים זיא זאלן גלייך קומן
אונ׳ איהר געלד אב הולין וואס מן זיא שולדיג איז גיוועזן דורך גרוש שתדלנות
דאס מן האט אב גיבעטין ביז נאך יו״כ. איילף טאג אין תשרי האבן קהל דיא שנצין
איבר הויבט אבגיקופט דש מן ניט מער האט ברויכן צו גין אויף דיא שנצין אונ יעדר
בעל הבית האט מוזן נאך זיינן פרמעגן דאצו געבן. ערב סוכות תק״ג לפ״ק האט מן
ווידערום מתיר גיוועזן פיש צו קויפן דענזעלבינן טאג איזט איין יהודי פון פראג
תפוס גיווארן ווייל ער האט רוקאטן איינגיוועקסלט אונ עטוואס וועניגער גיגעבין
אלס טאקסי איז גיוועזן. אונ אלי שעה איז מן ניט זיכר גיוועזן דש זיין פסק האט
זאלין זיין צו הענגן אבער דורך גרוס שתדלנות אונ איין יהודי פון פראג האט איין ברי״ת
מילה גימאכט אזו האט מן דען קראם פרפוס דער צו איינגלאדענט אונ דורך דיעזן
איז דער יהודי פטור גיווארן האט אבר פיל געלד גיקאסט. זיבן אונ צוואציג טאג
אין תשרי תק״ג לפ״ק האט דער פראנציזישר יענראל אן ביפולין מן זאל איהם לעגן
ניינציג טויזענט גולדן וואן ניט וויל ער גלייך הונדרט בעל מלחמות שיקן אונ דיא
אנלאג איז גימאכט גיווארן דארך השררה וויעשניך. אונ זיין הויז יוד דער האט
גיהייסן רבי מאיר ברבי יוסף וועלי ז״ל אונ אין שפעטציא אויף אייטל עשירים, וויא
אך זאלכי הלואה האט מוזן ערליגט ווארדן. נאך דיעזן האט מן דיא עקסיקוציאן
ווידר הרויז גינומן.

(Schluss folgt.)

Register zu Landshuth עמודי העבודה.

Von L. Löwenstein.

(Fortsetzung).

ב.

ו.

ז.

ח.

ט.

י.

כ.

מ.

ממחצית השקל 250 ממי אלה 305 ממכון שבתו 253 ממסגר 96 ממעון קדשו 253 ממעל לו עומדים 253 ממעונו אור זורה 200 ממעמקים קראתיך 55 ממרה חוקה גזר 37 ממרום הבט נא 250 ממרום לבן עירום 244 ממרום קול 246

מן ההר 35 מנודדיך מזעיר 218 מנוחה ושמחה 264 מנומי קמתי 246 מנומם בעת קומם 249 מנוס אנחה 254 מנחה ושי אשא 190 מנחת דברים 178 מנעי יחידה 278 מן פז ובוץ 148 מנת שלום 171

מסיני אדוני זרועו 198

מעוז לדל 179 מעוז צור ישועתי 202 מעוזי ומנוסי 179 מעונה אלקי קדם 201 מעוני שמים 186 מעלות השחר קראתיך 7 מעשה אלקינו 269 מעשה ידי' כולם 99 מעתיק פלוסים 37

מפחד מפני 246 מפיל אני תחנתי 244 מפלאי מרומות 246 מפלטי אלי צורי 201 מפני חטאתי 246 מפני פחד ה' 246 מפרי שפתיו 243

מצוה זאת בישראל 210 מצור באתה העיר 195 מצותי עשו 210 מציון אל עליון 253 מצעק מעלות 243 מצרי ערי יצרי 224

מקדם ימים 264 מקדש אל היכל 288 מקדש מלך 236 מקוה ישראל 250. 255. 260 מקוה ישראל ה' 201 מקוצר רוח 201 מקור דמעה אתן 199 מקור עיני 244 מקורא סתימא 180 מקשיב מענה 242

מראש מקדמי ארץ 178. 193 מרוב יגוני 179 מרום וקדוש 242. 265 מרום לעמך גאלת 233 מרום מעלתו 246 מרום שוכן עד 247 מרום שמכם 253 מרומם על כל 180 מרומם על ברכה 218 מרומם על כל ברכה 212 מרי שגיון 250 מרימי עול עגלה 37 מרעיד פני צורו 246 מרפא יהיה 242 מרשות מרומם 192

משאת כפי מנחת ערב 201 משאת שיר 245 משאגת כפירים 250 משביח שאון ימים 81 משגיב בכותו 246 משוד עניים 169 משוך אל חוט הסד 217 משוך נא חסדך 194 משוכני סנה 177 משול יצר 250 משכיל נגינות 251 משכנות מבטחים 246 משמים עוניםו 242 משמר הציבו 246 משען עמו 253 משפיל מרים 196 משרתיו עומדים 166 משתחוים להדרת קודש 75

מתוק דבר תורה 250 מתי אבוא 186 מתי אויבינו 253 מתי יבושר 301 מתי יה עלינו 247 מתי ישיני דעה 250 מתי כושלי 246 מתי לנפשי אמצאה 179 מתי רוהות 246 מתי שבל 250 מתי תרחם קולי 209 מתני אחוז 213 מתקו לחכי ניביך 148 מתרצה בתחנונים 245

(Schluss folgt.)

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.